

LUBOMIR N. GUEDJEV

Das Internationale Familienrecht Bulgariens

*Max-Planck-Institut
für ausländisches und internationales
Privatrecht*

*Studien zum ausländischen
und internationalen Privatrecht*

Mohr Siebeck

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

449

Herausgegeben vom
Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Privatrecht

Direktoren:

Holger Fleischer, Ralf Michaels und Reinhard Zimmermann



Lubomir N. Guedjev

Das Internationale Familienrecht Bulgariens

Mohr Siebeck

Lubomir N. Guedjev, geboren 1978; Studium der Rechtswissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; seit 2009 als Rechtsanwalt tätig, derzeit in Frankfurt am Main.

ISBN 978-3-16-159024-5 / eISBN 978-3-16-159025-2

DOI 10.1628/978-3-16-159025-2

ISSN 0720-1141 / eISSN 2568-7441

(Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädle in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

Meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit hat die Juristische Fakultät der Technischen Universität Dresden im Januar 2018 als Dissertation angenommen. Ihre Verteidigung fand im März desselben Jahres statt.

Mein tiefer Dank gebührt in erster Stelle meinem Doktorvater Herrn Professor Dr. Michael Becker, LL.M. (NYU). Er hat nicht nur das Dissertationsthema angeregt, sondern durch seine konstruktiven Anmerkungen und Hinweise – getreu dem Motto: „Le mieux est l'ennemi du bien“ – entscheidend zum Gelingen dieser Untersuchung beigetragen. Für seine hervorragende Unterstützung und sein persönliches Engagement bei der Betreuung der Arbeit sowie für die Erstellung des Erstgutachtens möchte ich ihm herzlichst danken.

Ein ganz besonderer Dank gilt zudem Herrn Professor Dr. Dieter Martiny. Als anerkannter Spezialist im Internationalen Familienrecht war er Mitglied der deutsch-bulgarischen Expertenkommission, welche das IPR-Gesetzbuch Bulgariens vorbereitet hat. Seine freundliche Übernahme des Zweitgutachtens hat mir deswegen viel Freude bereitet.

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg hat meine Arbeit in die Schriftenreihe „Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht“ aufgenommen, was mich sehr freut.

Vor der Drucklegung wurde die Arbeit aktualisiert. Stand der Untersuchung ist der 31.12.2019. Bis anhin ergangene Entscheide bulgarischer Gerichte konnten ebenso eingearbeitet werden wie veröffentlichte Literatur sowie im Umriss die EuGüVO.

Plovdiv, im Januar 2020

Lubomir N. Guedjev

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIX
Einleitung	1
§ 1. Gegenstand und Aufbau der Untersuchung	1
§ 2. Einführung in die bulgarische (Rechts-)Geschichte, -Praxis und -Wissenschaft	4
1. Teil: Allgemeiner Teil und Grundlagen des IPR	13
§ 1. Quellen, Ziel und Inhalt des IPR	13
§ 2. Kollisionsnormen	18
§ 3. Anknüpfung	26
§ 4. Qualifikation	33
§ 5. Rück- und Weiterverweisung (Renvoi)	52
§ 6. Rechtswahl	57
§ 7. Interlokales, interpersonales und intertemporales Privatrecht	58
§ 8. Präjudizielle Fragen (Erst-, Vor- und Teilfrage)	60
§ 9. Statutenwechsel	64
§ 10. Anpassung	66
§ 11. Ermittlung und Anwendung des ausländischen Rechts	67
§ 12. Öffentliche Ordnung (<i>ordre public</i>)	69
§ 13. Eingriffsnormen	72
§ 14. Gesetzesumgehung	73
2. Teil: Internationales Familienrecht i. w. S. (Personenrecht) . .	75
§ 1. Rechts- und Geschäftsfähigkeit	75
§ 2. Der Name	142

3. Teil: Internationales Familienrecht i. e. S.	171
§ 1. Eheschließungsrecht	171
§ 2. Ehewirkungen	218
§ 3. Ehescheidung	350
§ 4. Abstammung	377
§ 5. Adoption	396
§ 6. Unterhalt (im Überblick)	437
§ 7. Elterliche Verantwortung (im Überblick)	443
§ 8. Vormundschaft und Pflegschaft (im Überblick)	448
 Fazit und Ausblick	 451
 Adnex: Die Europäische Güterrechtsverordnung	 457
§ 1. Allgemeines	458
§ 2. Internationale Zuständigkeit	458
§ 3. Anwendungsbereich	459
§ 4. Anknüpfungsprinzipien	461
 Literaturverzeichnis	 471
Sonstige Quellen	511
Sachregister	513

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIX
Einleitung	1
§ 1. Gegenstand und Aufbau der Untersuchung	1
§ 2. Einführung in die bulgarische (Rechts-)Geschichte, -Praxis und -Wissenschaft	4
A. Geschichtliche Entwicklung unter Berücksichtigung des IPR . . .	4
I. Erster bulgarischer Staat (681–1018)	4
II. Zweiter bulgarischer Staat (1185–1396)	4
III. Neuer bulgarischer Staat (1878–1944)	5
1. Rezeption des Rechts	5
2. Entwicklung des IPR	6
a) Allgemeines	6
b) Rolle der Lehre	7
IV. Sozialistische Periode (1945–1989)	8
V. Periode der Rechtstransformation (1990–2004)	9
VI. Beitritt Bulgariens zur EU (2007)	11
B. Aktuelle Bedeutung der Rechtsprechung	11
C. Rechtswissenschaft und Lehre	12
1. Teil: Allgemeiner Teil und Grundlagen des IPR	13
§ 1. Quellen, Ziel und Inhalt des IPR	13
A. Allgemeines	13
B. Staatsvertragliches Kollisionsrecht	14
C. Autonomes Kollisionsrecht	14
I. Gesetzbuch über das Internationale Privatrecht	14
II. Struktur des bulgIPRGB	15
III. Kollisionsnormen in Nebengesetzen und Gewohnheitskollisionsrecht	16

1. IPR-Nebengesetze	16
2. Gewohnheitsrecht	17
D. Europäisches Kollisionsrecht	17
E. Ziel und Inhalt des IPR	18
§ 2. Kollisionsnormen	18
A. Begriff	18
B. Aufbau der Kollisionsnorm	19
I. Verweisungsbegriff	21
II. Anknüpfungsbegriff	22
III. Anwendbares Recht und Statut	23
C. Anwendung	24
D. Arten von Kollisionsnormen	26
§ 3. Anknüpfung	26
A. Auslegung vs. Qualifikation von Anknüpfungspunkten	26
B. Anknüpfungstechniken	28
C. Arten von Anknüpfungspunkten	29
I. Anknüpfung an die Staatsangehörigkeit	29
1. Mehrstaater	29
a) Mehrfache ausschließlich ausländische Staatsangehörigkeiten	29
b) Bulgarisch-ausländische Staatsangehörigkeit	30
2. Staatenlose, Flüchtlinge und Asylberechtigte	31
II. Anknüpfung an den gewöhnlichen Aufenthalt	32
III. Sonstige Anknüpfungspunkte	32
D. Die „engste Verbindung“ i. S. des Art. 2 bulgIPRGB:	32
§ 4. Qualifikation	33
A. Begriffsbestimmung	33
B. Gegenstand der Qualifikation	35
C. Ursachen des Qualifikationsproblems	38
D. Stufenqualifikation	39
I. Erste Stufe: „Qualifikation“ des Verweisungsbegriffes der nationalen Kollisionsnorm	40
II. Zweite Stufe: „Qualifikation“ im fremden Recht (Qualifikation der Sachnorm)	41
1. Erste Unterstufe	43
2. Zweite Unterstufe	44
a) Offene Verweisung	44
b) Kanalisierte Verweisung	46
III. Autonome (funktionale) Qualifikation	49
IV. Qualifikation nach der <i>lex causae</i>	50

§ 5. Rück- und Weiterverweisung (Renvoi)	52
A. Verweisung auf eigenes Recht	52
B. Verweisung auf fremdes Recht	52
I. Grundsatz der Gesamtverweisung	52
II. Anwendung des ausländischen Kollisionsrechts	53
1. Rückverweisung	53
2. Weiterverweisung	55
C. EU-Kollisionsrecht	56
§ 6. Rechtswahl	57
§ 7. Interlokales, interpersonales und intertemporales Privatrecht	58
A. Interlokales Privatrecht	58
B. Interpersonales Privatrecht	58
C. Intertemporales Privatrecht	58
§ 8. Präjudizielle Fragen (Erst-, Vor- und Teilfrage)	60
A. Begriffe und Differenzierungen	60
B. Anknüpfung	61
I. Vorfragen im Tatbestand einer inländischen Kollisionsnorm (Erstfragen)	61
II. Vorfragen im Tatbestand einer ausländischen Kollisionsnorm oder einer in- oder ausländischen Sachnorm	61
1. Selbständige Anknüpfung	61
2. Stellungnahme	62
3. Sonderfälle	62
a) Staatsangehörigkeitsrecht	62
b) Namensrecht	62
c) Völkervertragliches und unionrechtliches Kollisionsrecht	63
III. Prozessuale Vorfragen	63
IV. Teilfragen	63
§ 9. Statutenwechsel	64
§ 10. Anpassung	66
§ 11. Ermittlung und Anwendung des ausländischen Rechts	67
A. Ermittlung ausländischen Rechts	67
B. Anwendung ausländischen Rechts	68
§ 12. Öffentliche Ordnung (<i>ordre public</i>)	69
A. Voraussetzungen des <i>ordre public</i> -Vorbehalts	70
B. Rechtsfolgen des <i>ordre public</i> -Verstoßes	71
§ 13. Eingriffsnormen	72
§ 14. Gesetzesumgehung	73

2. Teil: Internationales Familienrecht i. w. S. (Personenrecht) . . .	75
§ 1. Rechts- und Geschäftsfähigkeit	75
A. Rechtsquellen	75
B. Einfluss des Unionsrechts	76
C. Anknüpfungsregeln	76
I. Maßgeblichkeit des Personalstatuts	76
II. Maßgeblichkeit des Wirkungsstatuts	77
III. Wandelbarkeit	77
D. Reichweite des Rechtsfähigkeitsstatuts	78
I. Beginn der Rechtsfähigkeit	78
1. Gesetzliche Regelung im bulgarischen Sachrecht	78
2. Kollisionsrechtliche Bedeutung des Art. 2 Abs. 1 lit. b bulgErbG	79
3. Besonderheiten	81
II. Beschränkungen der Rechtsfähigkeit	82
1. Todes- und Verschollenheitserklärung	82
a) Grundsätze der Anknüpfung	83
aa) Kein vorrangiges Kollisionsrecht	83
bb) Regelungsumfang des Art. 55 bulgIPRGB	83
cc) Kein Gleichlauf mit dem Erbstatut	83
dd) Art. 55 Abs. 2 und 3 bulgIPRGB	84
ee) Staatenlose	85
ff) Innerstaatliches Verfahren	85
b) Das System der Verschollenheits- und Todeserklärung im bulgarischen Sachrecht	85
aa) Erste Stufe	85
bb) Zweite Stufe	87
cc) Dritte Stufe	88
c) Sachlicher Anwendungsbereich	89
aa) Allgemeines	89
bb) Verschollenheits- und Todeserklärung, insbes. Feststellung des Todes und des Todeszeitpunktes	90
cc) Weitreichender Anwendungsbereich	90
(1) Lebens- und Todesvermutungen	91
(2) Kommorienten	93
(a) Neufälle	94
(b) Altfälle	95
(aa) Die bulgarische Lehre	95
(bb) Beispielsfall	96

(cc) Schlussfolgerungen	98
d) Vorsorgemaßnahmen	101
aa) Internationale Zuständigkeit	102
(1) Problemstellung	102
(2) Auslegung: Gleichlauf von <i>ius</i> und <i>forum</i>	102
bb) Beispielsfall	104
e) Die alternative Anwendung bulgarischen Rechts: Verschollenheits- und Todeserklärung von Ausländern nach bulgarischem Recht	106
aa) Voraussetzungen und Rechtsfolgen	106
bb) Kein allseitiger Ausbau	107
f) Verfahrensrecht	107
aa) Internationale Zuständigkeit bulgarischer Gerichte	107
(1) Art. 5 Nr. 4 bulgIPRGB	108
(2) Art. 4 Abs. 1 bulgIPRGB	108
(3) Nachformung des Verfahrensrechts	109
bb) Anerkennung ausländischer Rechtsakte	110
(1) Art. 124 bulgIPRGB	110
(2) Widersprechende Entscheidungen	111
2. Natürlicher Tod	112
III. Besondere Rechtsfähigkeit	112
1. Allgemeines	112
2. Art. 49 Abs. 2 bulgIPRGB: ein Fall besonderer Rechtsfähigkeit?	113
3. Die Rechtsstellung Ungeborener	114
a) <i>Nasciturus</i>	114
b) <i>Nondum conceptus</i>	114
E. Geschäftsfähigkeit	115
I. Sonderanknüpfung an die Staatsangehörigkeit	115
II. Rück- und Weiterverweisung	115
III. Reichweite des Geschäftsfähigkeitsstatuts	116
1. Volljährigkeit	116
2. Geschäftsfähigkeitsstatut	116
a) Geschäftsunfähige Personen	116
b) Beschränkt geschäftsfähige Personen (Jugendliche/ Nichtvolljährige)	117
3. Teilgeschäftsfähigkeit Nichtvolljähriger	119
a) Art. 4 Abs. 2 HS. 2 Alt. 2 bulgGPF	119
b) Arbeitsvertragsfähigkeit	120
4. Vorzeitige Emanzipation: „Heirat macht mündig“	121

	a) Die Regelung des Art. 6 Abs. 4 HS. 1 FamKodex . . .	121
	b) Qualifikation	123
IV.	Einfluss des Wirkungsstatuts	125
	1. Erfordernis und Grad der Geschäftsfähigkeit	125
	2. Besondere Geschäftsfähigkeiten	125
	a) Handelsrecht	126
	b) Eherecht	127
	aa) Ehemündigkeit	127
	bb) Ehevertragsfähigkeit	127
	c) Kindschaftsrecht	128
	aa) Vaterschaftsanerkennung, Anfechtung der Vaterschaftsanerkennung	128
	bb) Adoptionsfähigkeit	129
	d) Erbrecht	129
	aa) Erbfähigkeit	129
	bb) Testierfähigkeit	129
	cc) Erbvertrag	132
	e) Deliktsfähigkeit	133
V.	Rechtsfolgen mangelnder Geschäftsfähigkeit	133
VI.	Geschäftsfähigkeits- und Vertretungsstatut	134
VII.	Statutenwechsel	134
	1. Grundsatz	134
	2. Maßgeblichkeit des Neu-Statuts	135
	3. Analoge Anwendung des Art. 51 bulgIPRGB	135
VIII.	Entmündigung	135
	1. Sachrecht	135
	2. Kollisionsrecht	136
	3. Vorläufige Pflegschaft	137
IX.	Verkehrsschutz	138
	1. Voraussetzungen	138
	2. Rechtsfolge	140
	3. Ausnahmen	140
X.	Partei- und Prozessfähigkeit	140
§ 2.	Der Name	142
A.	Der Name nach bulgarischem Sachrecht	142
I.	Namensbestandteile	142
	1. Eigenname	144
	2. Vatername	144
	3. Familienname	146
	a) Grundsätze	146

b) Namen mit der Endung <i>-ski/-ska</i>	147
c) Bulgarisierung des Vater- und Familiennamens	147
II. Ehename	147
1. Grundsätze	147
2. Komplikationen	149
a) Gemeinsamer Ehename?	149
b) Namensbildung gemeinsamer Kinder	150
B. Namenskollisionsrecht	151
I. Vorrangige Staatsverträge	151
II. Anknüpfungsregeln	152
1. Allgemeines	152
2. Gesamtverweisung	153
3. Bulgarisierung des Vater- und Familiennamens	154
4. Im Inland geborene ausländische Kinder	158
5. Anknüpfungszeitpunkt	158
III. Reichweite des Namensstatuts	158
1. Eigennamen	159
2. Vaternamen	159
3. Ehenamen	160
a) Maßgeblichkeit des Personalstatuts	160
b) Anpassung	161
4. Schreibweise	162
IV. Vorfragen	163
V. Namensänderung	163
1. Internationale Zuständigkeit	164
2. Bulgarisches Sachrecht	165
VI. Unterstellungserklärung	166
1. Anknüpfungsgrundsätze	167
2. Person des Antragstellers	167
C. Statutenwechsel	167
D. Rechtswahlmöglichkeit des Namensstatuts?	168
E. Namensschutz	169
 3. Teil: Internationales Familienrecht i. e. S.	 171
§ 1. Eheschließungsrecht	171
A. Materielles bulgarisches Eheschließungsrecht	171
I. Formelle Eheschließungserfordernisse	171
1. Zivilehe	171
2. Eheform	172

3. Nichtehe und nichtige Ehe	172
II. Materielle Eheschließungserfordernisse	174
1. Geschlechtsverschiedenheit	174
2. Ehemündigkeit	174
3. Ehehindernisse	175
B. Kollisionsrecht	176
I. Eheschließung	176
1. Vorrangiges staatsvertragliches Kollisionsrecht	176
2. Der kollisionsrechtliche Ehebegriff	177
II. Sachliche Eheschließungsvoraussetzungen (Sachstatut) . .	178
1. Anknüpfungsregeln	179
a) Reichweite des Heimatrechts	179
b) Mehrstaater, Staatenlose, Asylbewerber und Flüchtlinge	179
c) <i>Fraus legis</i>	180
2. Rück- und Weiterverweisung	180
3. Anwendungsbereich des Sachstatuts	181
a) Allgemeines	181
b) Ehehindernisse	182
c) Vorehe	183
d) Öffentliche Ordnung	184
aa) Inländische Eheverbote	184
bb) Ausländische Ehehindernisse. Befreiung von Ehehindernissen	185
(1) Befreiung liegt vor	186
(2) Befreiung wird versagt	186
(3) Befreiung liegt nicht vor	186
cc) Umsetzung von Art. 76 Abs. 2 und Art. 45 bulgIPRGB	187
4. Feststellung des Fehlens von Ehehindernissen	187
a) Personalausweis	188
b) Nachforschungspflicht?	188
c) Beachtung eines Renvoi?	189
d) Besonderheiten	189
aa) Mehrstaater, Asylberechtigte und Flüchtlinge . .	190
bb) Staatenlose	190
e) Beibringung der Nachweise	191
f) Rechtsfolgen unterbliebener Nachweise	191
aa) Auslegung des Art. 77 bulgIPRGB	191
bb) Internationale Zuständigkeit	193

cc) Nichtbeachtung des Art. 77 bulgIPRGB	194
III. Formelle Eheschließungsvoraussetzungen (Formstatut) . .	194
1. Grundsätze	194
2. Bestimmung des Formstatuts	195
a) Problemstellung	196
b) Erste Ansicht: Maßgeblichkeit des Art. 6 bulgIPRGB	196
c) Zweite Ansicht: Extensive Auslegung des Art. 6	
Abs. 3 bulgIPRGB	197
d) Dritte Ansicht: <i>lex magistratus</i>	202
e) Stellungnahme: <i>lex loci celebrationis</i>	205
aa) Inlandsehe	206
bb) Auslandsehe	206
cc) Eheschließung auf hoher See	207
3. Anerkennung von Auslandstrauungen	208
a) Regelungsgehalt des Art. 75 Abs. 3 bulgIPRGB . . .	208
b) Öffentliche Ordnung	211
c) Gesetzesumgehung	213
d) Handschuhe	213
4. Rück- und Weiterverweisung	213
IV. Rechtsfolgen fehlerhafter Ehen (Ehebeseitigungsstatut) . .	214
1. Sachliche Verstöße	214
2. Formelle Verstöße	215
V. Heilung fehlerhafter und/oder hinkender Ehen	
durch Statutenwechsel	216
1. Grundsatz des <i>favor matrimonii</i>	216
2. Problemstellung und -lösung	216
§ 2. Ehewirkungen	218
A. Vorrangiges Kollisionsrecht	218
B. Die persönlichen Rechtswirkungen der Ehe	219
I. Reichweite des Ehewirkungsstatuts	219
II. Grundsätze bei der Ermittlung des Ehewirkungsstatuts . .	221
1. Allgemeines	221
2. Feste Anknüpfungen vs. engste Verbindung	222
3. Wandelbarkeit	222
4. Rechtswahl?	223
III. Anknüpfungsregeln der persönlichen Ehewirkungen	
im Einzelnen	223
1. Erste Stufe der Anknüpfungsleiter	223
a) Einstaater	223
b) Mehrrechtsstaat	224

c) Staatenlose, Flüchtlinge, Asylberechtigte und Mehrrechtsstaater	224
2. Zweite Stufe der Anknüpfungsleiter	225
3. Dritte Stufe der Anknüpfungsleiter	226
IV. Allgemeine Fragen des IPR	229
1. Renvoi	229
2. Vorfrage der gültigen Eheschließung	229
C. Vermögensrechtliche Wirkungen der Ehe (Ehegüterrecht)	230
I. Der kollisionsrechtliche Verweisungsbegriff	231
II. Rechtswahl	237
1. Anknüpfungsregeln	237
a) Allgemeines	237
b) Kollisionsrechtliche Einschränkungen	238
c) Verbindung zum gewählten Recht?	241
2. Objektbezogene Rechtswahl	242
a) Kollisionsrechtliche Ebene	243
aa) Zulässigkeit der Teilrechtswahl	243
bb) Deutliche Anhaltspunkte	245
cc) Reichweite der Teilrechtswahl	245
dd) Beendigung der Teilrechtswahl	247
b) Sachrechtliche Ebene	247
3. Formfragen	251
a) Strenge Formerfordernisse	252
b) Milde Formerfordernisse	253
c) Änderung und Aufhebung	256
d) Ausschließungsvereinbarung	256
4. Wirkungen der Rechtswahl: Beginn und Ende. Rückwirkung	256
a) Beginn und Ende	256
b) Rückwirkung	262
aa) Allgemeines	263
bb) Bedeutung für das Altvermögen	263
(1) Reichweite und Inhalt der Rückwirkung	264
(2) Abgrenzung zu einer Rechtswahl mit Wirkung <i>ex nunc</i>	264
cc) Ausschluss der Rückwirkung	265
(1) Zeitpunkt der Ausschließungsvereinbarung	265
(2) Ausschließungsvereinbarung und Ehevertrag	266
dd) Stellungnahme	266
5. Aufhebung und Änderung der Rechtswahl	269

6. Folgen der Rechtswahl	269
a) Abgrenzungen	269
b) Aufhebung und Änderung der Rechtswahl	272
7. Zustandekommen und Wirksamkeit der Rechtswahl	273
8. Eintragung in das Güterrechtsregister	273
III. Objektive Anknüpfung	275
IV. Allgemeine Fragen des IPR	279
1. Renvoi	279
a) Subjektives Güterstatut	279
b) Objektives Güterstatut	279
2. Vorfrage der gültigen Eheschließung	281
3. Statutenwechsel	281
a) Grundsätze	282
b) Alt-Güterstatut: deutsches Recht, Neu-Güterstatut:	
bulgarisches Recht	288
aa) Alt-Güterstand: (ohne ehevertragliche Abänderung)	
Gütertrennung mit Zugewinnausgleich vs.	
Neu-Güterstand: Errungenschaftsgemeinschaft	288
(1) Durchführung oder Feststellung des	
Zugewinnausgleichs nach dem alten	
Güterstatut/ -stand mit oder ohne tatsächlich	
erfolgten Ausgleich (Zahlung)	289
(2) Fiktive Berechnung des Zugewinnausgleichs	289
(3) Berücksichtigung des Zugewinnausgleichs bei	
Beendigung der Errungenschaftsgemeinschaft	290
(a) Geltendmachung der Zugewinnausgleichs-	
forderung im Teilungsverfahren?	291
(b) Ehevertragliche Gesamtlösung	292
(aa) Grundsatz und Inhalt	
der Vertragsklausel	292
(bb) Der Rechengang	295
bb) Alt-Güterstand: Gütertrennung vs. Neu-Güterstand:	
Errungenschaftsgemeinschaft	302
cc) Alt-Güterstand: Zugewinnngemeinschaft vs.	
Neu-Güterstand: Gütertrennung	303
dd) Alt-Güterstand: Gütertrennung vs.	
Neu-Güterstand: Gütertrennung	305
ee) Alt-Güterstand: Gütergemeinschaft vs.	
Neu-Güterstand: Errungenschaftsgemeinschaft	
oder Gütertrennung	305

c) Alt-Güterstatut: bulgarisches Recht, Neu-Güterstatut: deutsches Recht	306
aa) Alt-Güterstand: Errungenschaftsgemeinschaft vs. Neu-Güterstand: Zugewinnngemeinschaft	306
bb) Alt-Güterstand: Gütertrennung vs. Neu-Güterstand: Zugewinnngemeinschaft	308
V. Schutz des Rechtsverkehrs	308
1. Allseitiger Ausbau	308
2. Voraussetzungen	309
3. Dingliche Rechte an unbeweglichen Sachen	309
4. Rechtsfolgen	309
VI. Das Verhältnis zwischen Güterstatut und <i>lex rei sitae</i>	310
1. Der Grundsatz	310
2. Vorrang des Einzelstatuts gem. Art. 46 Abs. 2 bulgIPRGB?	312
VII. Das Verhältnis zwischen Güterstand und Grundbuch	313
1. Bulgarischer Güterstand und deutsches Grundbuch	313
a) Grundbuchrechtliche Eintragung	313
aa) Errungenschaftsgemeinschaft nach bulgarischem Recht	314
bb) Exkurs: Der gesetzliche Güterstand der Errungen- schaftsgemeinschaft nach bulgarischem Recht	317
cc) Vertragsgüterstand nach bulgarischem Recht	320
b) Rechtsfolgen der Eintragung eines bulgarischen Güterstands in das deutsche Grundbuch	321
c) Exkurs: Verfügungsbeschränkungen in den bulgarischen Güterständen	321
d) Widerspruch zwischen deutschem Grundbuch und bulgarischem Güterrecht	323
aa) Eheleute leben im gesetzlichen Güterstand der Errungenschaftsgemeinschaft nach bulgarischem Recht; das Grundbuch weist aber in Entsprechung zur Auffassung nur einen der Ehegatten als Eigentümer aus.	323
(1) Schutz des Rechtsverkehrs bei Eintragung nur des einen Ehegatten im Grundbuch	324
(2) Schutz des Rechtsverkehrs bei Verfügungen über ein Errungenschafts-Grundstück	325
(3) Besonderheiten	325
(3) Bestellung einer Vormerkung	326

bb) Im gesetzlichen Güterstand der Errungenschaftsgemeinschaft nach bulgarischem Recht lebende Eheleute erwerben gemeinsam ein Grundstück in Deutschland. Die Auffassung enthält die Einigung über den Eigentumsübergang zu jeweils hälftigem Miteigentum oder anderen Bruchteilen. Entsprechend lautet das Grundbuch.	326
(1) Unrichtigkeit des Grundbuchs	327
(2) Formloser Berichtigungsantrag	327
cc) Die Ehegatten sind gem. § 47 Abs. 1 Alt. 2 GBO als Eigentümer in Errungenschaftsgemeinschaft nach bulgarischem Recht eingetragen. In Wirklichkeit ist Güterstatut deutsches Recht und Güterstand der gesetzliche.	328
(1) Dingliche Einigung	328
(2) Doppelte Umdeutung	328
2. Deutscher Güterstand und bulgarisches Grundbuch . . .	329
VIII. Die Qualifikation vermögensrechtlicher Ansprüche zwischen den Ehegatten	335
1. Ehebedingte Zuwendungen	336
a) Bulgarisches Sachrecht	336
b) Kollisionsrecht	339
aa) Qualifikation des Rechtsgrundes für die eheliche Zuwendung	339
bb) Qualifikation des Widerrufs der ehelichen Zuwendung	339
(1) Rückforderungsanspruch	340
(2) Ehevertragliches Widerrufsrecht	340
cc) Rechtsfolgen der schuldrechtlichen Qualifikation	340
(1) Nebeneinander mehrerer Statute	340
(2) Erbstatut	341
2. Auskunftsanspruch?	342
3. Gesellschaften unter den Ehegatten	345
a) Ehegatteninnengesellschaft?	345
aa) Deutsches Kollisionsrecht	346
bb) Bulgarisches Kollisionsrecht	346
b) Außengesellschaften	347
4. Verfügungsbeschränkungen der Ehegatten	348
5. Verbindlichkeiten der Ehegatten gegenüber Dritten . . .	349
a) Das Außenverhältnis	349

aa) Primärhaftung	349
bb) Sekundärhaftung	350
b) Das Innenverhältnis	350
§ 3. Ehescheidung	350
A. Inlandsscheidung	350
I. Anknüpfungsgegenstand des Scheidungsstatuts	350
II. Anknüpfungsregeln	351
1. Bis zum 20.6.2012 eingeleitete Scheidungsverfahren	351
a) Anknüpfungsgrundsätze	351
b) Unwandelbarkeit	353
c) Anwendung bulgarischen Scheidungsrechts	353
2. Ab dem 21.6.2012 eingeleitete Scheidungsverfahren	355
3. Autonomes Kollisionsrecht	359
III. Wirkungen einer Scheidung	359
1. Vermögensrechtliche Scheidungsfolgen	359
2. Persönliche Scheidungsfolgen	360
3. Versorgungsausgleich nach Art. 17 Abs. 3 EGBGB (i. V. m. Art. 8 Rom III-VO)?	361
IV. Vollzug der Scheidung	361
1. Unzulässigkeit inländischer Privatscheidungen und Nachformung des einheimischen Verfahrensrechts	361
2. Inländische Scheidung nach ausländischem Scheidungsrecht	363
V. Schuldausspruch	364
1. Qualifikation	364
2. Tenorierung der Verschuldensfrage durch ein deutsches Gericht	365
VI. Einverständliche Scheidung und Scheidungsfolgenvereinbarung	367
1. Bulgarisches Sachrecht	367
2. Kollisionsrecht: Qualifikations- und Formfragen	370
VII. Mediationsversuch	371
VIII. Die Vorfrage nach dem Bestehen einer Ehe	372
B. Auslandsscheidungen	373
I. Erfordernis der Anerkennung	373
1. EU-Mitgliedstaaten	373
2. Drittstaaten	374
3. Scheidungsfolgen	374
II. Ausländische Privatscheidungen	374
1. Anerkennungsverfahren?	374

2. Anerkennungsvoraussetzungen	375
a) Privatscheidung vor dem 21.6.2012	375
b) Privatscheidung ab dem 21.6.2012	376
§ 4. Abstammung	377
A. Internationale Zuständigkeit	377
B. Anerkennung ausländischer Abstammungsentscheidungen	378
C. Kollisionsrecht	378
I. Vorbemerkung	378
1. Rückblick	378
2. Übergangsrecht	379
3. Bulgarisches materielles Abstammungsrecht	379
a) Mutterschaftsfeststellung	379
b) Vaterschaftsfeststellung	379
II. Reichweite des Abstammungsstatuts	380
III. Staatsangehörigkeit des Kindes	380
1. Anknüpfungsgrundsätze	380
2. Unwandelbarkeit	381
IV. Gewöhnlicher Aufenthalt des Kindes	382
1. Anknüpfungsgrundsätze	382
2. Wandelbarkeit	382
V. Elternstatut	383
VI. Verhältnis der Anknüpfungsvarianten zueinander	384
1. Problemstellung	384
2. Problemlösung	385
VII. Konkurrenz mehrerer Elternprätendenten	385
1. Problemstellung und Lösungsansatz	385
2. Angleichung	387
a) Gesetzessystematik	388
b) Gesetzeswortlaut	388
E. Allgemeine Fragen des IPR	389
I. Renvoi	389
1. Aufschiebend bedingte Gesamtverweisung	389
2. Rückverweisung	390
II. Vorfragen	391
F. Anfechtung der Abstammung	391
I. Anfechtungsstatut	391
II. Reichweite des Anfechtungsstatuts	392
III. Allgemeine Fragen des IPR	392
1. Renvoi	392
2. Vorfragen	392

G. Abstammungsanerkennung	392
I. Anerkennungsstatut	392
II. Allgemeine Fragen des IPR	394
1. Renvoi	394
2. Vorfragen	394
a) Geschäftsfähigkeit	394
b) Form	395
§ 5. Adoption	396
A. Erscheinungsform der Adoption im bulgarischen materiellen Recht	396
B. Quellen adoptionsrechtlicher Bestimmungen	397
I. Haager Adoptionsübereinkommen (HAÜ)	397
II. EuEheVO und sonstige Staatsverträge	399
III. Rechtshilfeverträge	400
IV. Autonomes Kollisionsrecht	400
1. Anwendbare Vorschriften	400
2. Abgrenzungen	401
C. Inlandsadoptionen	404
I. Internationale Zuständigkeit	404
II. Qualifikation	406
1. <i>Lex fori</i>	406
2. Funktionale Qualifikation	407
3. Dekret- und Vertragsadoptionen	408
4. Kafala und Pflegekindschaft	408
III. Kollisionsrecht	409
1. Reichweite des Adoptionsstatuts	409
2. Anknüpfungsregeln des Adoptionsstatuts	411
a) Abgrenzung zwischen Inlands- und Auslandsadoptionen	411
b) Anknüpfungsregeln	411
c) Adoption durch miteinander unverheiratete Personen	413
d) Adoption durch miteinander verheiratete Personen	414
e) Konsequenzen für das deutsche IPR	414
f) Art. 84 Abs. 4 bulgIPRGB: eine Kollisionsnorm?	415
III. Formstatut adoptionsrechtlicher Zustimmungen	420
1. Selbständige Anknüpfung	420
2. Nachholung erforderlicher Adoptionszustimmungen	421
IV. Allgemeine Fragen des IPR	421
1. Vorfragen	421
a) Kollisionsrechtliche Ebene	421

b) Sachrechtliche Ebene	422
2. Rück- und Weiterverweisung	423
V. Aufhebung einer Adoption	424
1. Anfechtungsstatut	424
2. Beendigungsstatut	424
3. Schlussfolgerungen	425
VI. Adoptionswirkungen	426
1. Anknüpfungsregeln	426
2. Wandelbarkeit des Adoptionswirkungsstatuts	426
3. Reichweite des Adoptionswirkungsstatuts	427
4. Selbständig anzuknüpfende Fragen	428
a) Eltern-Kind-Verhältnis	428
b) Unterhalt	429
c) Sorgerecht	429
d) Name	429
5. Staatsangehörigkeit	431
6. Erbrecht	432
a) Notwendigkeit eines Zusammenwirkens zwischen Erb- und Adoptionsstatut	433
b) Art des Zusammenwirkens zwischen Erb- und Adoptionsstatut	434
D. Auslandsadoptionen	435
I. Anerkennung nach HAÜ	435
1. Voraussetzungen	435
2. Wirkungen	435
3. Verhältnis zu Artt. 117 f. bulgIPRGB	436
II. Anerkennung außerhalb der HAÜ	436
1. Dekretadoptionen	436
2. Vertragsadoptionen	436
§ 6. Unterhalt (im Überblick)	437
A. Internationale Zuständigkeit	439
B. Anwendungsbereich des HUntProt	439
I. Räumlicher Anwendungsbereich	439
II. Sachlicher Anwendungsbereich	440
III. Zeitlicher Anwendungsbereich	440
B. Unterhaltsstatut nach HUntProt	440
I. Art der Verweisungen	440
II. Rechtswahl	440
1. Gegenstand, Art und Form	440
2. Zeitpunkt, wählbare Rechtsordnungen und ausgeschlossene Unterhaltsbeziehungen. Unterhaltsverzicht	441

III. Objektive Anknüpfung	442
1. Anknüpfungsregeln	442
2. <i>Ordre public</i>	442
§ 7. Elterliche Verantwortung (im Überblick)	443
A. Rechtsquellen	443
B. Internationale Zuständigkeit	445
C. Kollisionsrecht	447
I. KSÜ	447
II. Art. 85 bulgIPRGB	448
§ 8. Vormundschaft und Pflegschaft (im Überblick)	448
 Fazit und Ausblick	 451
 Adnex: Die Europäische Güterrechtsverordnung	 457
§ 1. Allgemeines	458
§ 2. Internationale Zuständigkeit	458
§ 3. Anwendungsbereich	459
A. Sachlicher Anwendungsbereich	459
B. Persönlicher Anwendungsbereich	459
C. Räumlicher Anwendungsbereich	460
D. Zeitlicher Anwendungsbereich	460
§ 4. Anknüpfungsprinzipien	461
A. Subjektive Anknüpfung	461
I. Beschränkte Rechtswahl	462
II. Schranken	464
III. Form	464
IV. Einigung und materielle Wirksamkeit der Rechtswahl	465
V. Wirkungen der nachträglichen Rechtswahl	465
B. Objektive Anknüpfung	466
I. Erster gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt	466
II. Gemeinsame Staatsangehörigkeit	467
III. Engste Verbindung	468
IV. Ausweichklausel	469
C. Statutenwechsel	469
 Literaturverzeichnis	 471
Sonstige Quellen	511
Sachregister	513

Abkürzungsverzeichnis

I. Lateinische Schrift

...-E	(Neu)Entwurf des vorstehenden Gesetzes
a. A.	andere Ansicht/Auffassung
a. a. O.	am angegebenen Ort
ABGB	Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch v. 1.6.1811 (Österreich)
abgedr.	abgedruckt
abl.	ablehnend
ABl.	Amtsblatt der Europäischen Union bzw. der Europäischen Gemeinschaft
Abs.	Absatz
abw.	abweichend
AdoptWirkG	Adoptionswirkungsgesetz v. 5.11.2001
a. E.	am Ende
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union i. d. F. v. 9.5.2008
a. F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
allg.	allgemein
allg.M.	allgemeine Meinung
Alt.	Alternative
a. M.	anderer Meinung
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
ArbKodex	Kodex der Arbeit (Кодекс на труда/Kodeks na truda, DV Nr. 26 v. 1.4.1986, zuletzt geändert DV Nr. 79 v. 8.10.2019) (Bulgarien)
Art.	Artikel
Artt.	Pluralform von Artikel
Aufl.	Auflage
ausf.	ausführlich
BAN	Bulgarische Wissenschaftsakademie (Българска Академия на науките/Bulgarska Akademia na naukite)
BAnz	Bundesanzeiger
BaRo	Bamberger, Heinz Georg/Roth, Herbert (Hrsg.): BGB, Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch in 3 Bänden
BayMittNot	Mitteilungen des Bayerischen Notarvereins, der Notarkasse und der Landesnotarkammer Bayern
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht

BayObLGZ	Entscheidungen des Bayerischen Obersten Landesgericht in Zivilsachen (bis 2004)
Bd.	Band
bearb.	bearbeitet
BeckRS	Beck-Rechtsprechungssammlung (Jahr und Nummer)
Beck'sches Notar-Hdb	Heckschen, Heribert/Herrler, Sebastian/Starke, Timm (Hrsg.): Beck'sches Notar-Handbuch
Beschl.	Beschluss
bestr.	bestritten
betr.	betreffend, betreffs
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch i. d. F. v. 2.1.2002
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGer	Schweizerisches Bundesgericht
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
Brüssel I-VO	siehe EuGVVO
Brüssel Ia-VO	Verordnung (EU) Nr. 1215/2012 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen v. 12.12.2012
Brüssel II-VO	Verordnung (EG) Nr. 1347/2000 über die Zuständigkeit und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung für die gemeinsamen Kinder der Ehegatten v. 29.5.2000
Brüssel IIa-VO	siehe EuEheVO
bspw.	beispielsweise
BT-Drucks.	Bundestags-Drucksache
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
bulgEigentumG	Eigentumsgesetz (Закон за собствеността / Zakon za sobstvenostta, DV Nr. 92 v. 16.11.1955, zuletzt geändert DV Nr. 7 v. 19.1.2018)
bulgErbG	Erbgesetz (Закон за наследството / Zakon za nasledstvoto, DV Nr. 22 v. 29.1.1949, zuletzt geändert DV Nr. 47 v. 23.6.2009)
bulgGNA	Gesetz über die Normativakte (Закон за нормативните актове / Zakon za normativnite aktove, DV Nr. 27 v. 3.4.1973, zuletzt geändert DV Nr. 34 v. 3.5.2016)
bulgGOVerfG	Geschäftsordnung des Verfassungsgerichts (Правилник за организацията на дейността на Конституционния съд / Pravilnik za organizatsiyata na deynostta na Konstitutsionnia sad, DV Nr. 106 v. 20.12.1991)
bulgGPF	Gesetz über die Personen und die Familie (Закон за лицата и семейството / Zakon za litsata i semeystvoto, DV Nr. 182 v. 9.8.1949, zuletzt geändert DV Nr. 120 v. 29.12.2002)
bulgGSV	Gesetz über die Schuldverhältnisse und Verträge (Закон за задълженията и договорите / Zakon za zadalzheniyata i dogovorite, DV Nr. 2 v. 5.12.1950, zuletzt geändert DV Nr. 42 v. 22.5.2018)
bulgGVG	Gesetz über die Gerichtsgewalt (Закон за съдебната власт / Zakon za sadabnata vlast, DV Nr. 64 v. 7.8.2007, zuletzt geändert DV Nr. 83 v. 22.10.2019)

bulgHG	Handelsgesetz (Търговски закон/Targovski zakon, DV Nr. 48 v. 18.6.1991, zuletzt geändert DV Nr. 83 v. 22.10.2019)
bulgIHK	Bulgarische Industrie- und Handelskammer
bulgIPRGB	Gesetzbuch über das Internationale Privatrecht (Кодекс на международното частно право/Kodeks na mezhdunarodnoto chastno pravo, DV Nr. 42 v. 17.5.2005, zuletzt geändert DV Nr. 100 v. 21.12.2010)
bulgKatasterGBG	Gesetz über das Kataster und das Vermögensregister (Закон за кадастъра и имотния регистър/Zakon za katastara i imotnia registar, DV Nr. 34 v. 25.4.2000, zuletzt geändert DV Nr. 44 v. 4.6.2019)
bulgKiSchG	Kinderschutzgesetz (Закон за закрила на детето/Zakon za zakrila na dedeto, DV Nr. 48 v. 13.6.2000, zuletzt geändert DV Nr. 101 v. 27.12.2019)
bulgNamenG	Gesetz über die Namen der bulgarischen Bürger (Закон за имената на българските граждани/Zakon za imenata da bulgarskite grazhdani, DV Nr. 20 v. 9.3.1990; aufgehoben, DV Nr. 67 v. 27.2.1999)
bulgNotarG	Gesetz über die Notare und die notarielle Tätigkeit (Закон за нотариусите и нотариалната дейност/Zakon za notariusite i notarialnata deynost, DV Nr. 104 v. 6.12.1996, zuletzt geändert DV Nr. 77 v. 18.9.2018)
bulgPAG	Gesetz über die bulgarischen Personalausweise (Закон за българските лични документи/Zakon za bulgarskite lichni dokumenti, DV Nr. 93 v. 11.8.1998, zuletzt geändert DV Nr. 101 v. 27.12.2019)
bulgPAVO	Verordnung über die Erstellung der bulgarischen Personalausweise (Правилник за издаване на българските лични документи/Pravilnik za izdavane na bulgarskite lichni dokumenti, DV Nr. 12 v. 12.2.2010, zuletzt geändert DV Nr. 92 v. 22.11.2019)
bulgStAG	Gesetz über die bulgarische Staatsangehörigkeit (Закон за българското гражданство/Zakon za bulgarskoto grazhdanstvo, DV Nr. 136 v. 18.11.1998, zuletzt geändert DV Nr. 77 v. 18.9.2018)
bulgTransliterationG	Gesetz über die Transliteration (Закон за транслитерацията/Zakon za transliteratsiyata, DV Nr. 19 v. 13.3.2009, zuletzt geändert DV Nr. 98 v. 13.12.2019)
bulgVerf	Bulgarische Verfassung (Конституция на Република България/Konstitutsia na Republika Bulgaria, DV Nr. 56 v. 13.7.1991, zuletzt geändert DV Nr. 100 v. 18.12.2015)
bulgVerfGG	Gesetz über das Verfassungsgericht (Закон за Конституционния съд/Zakon za Konstitutsionnia sad, DV Nr. 67 v. 16.8.1991, zuletzt geändert DV Nr. 19 v. 5.3.2014)
bulgZPO	Zivilprozessordnung (Граждански процесуален кодекс/Grazhdanski protsesualen kodeks, DV Nr. 59 v. 20.7.2007, zuletzt geändert DV Nr. 100 v. 20.12.2019)
BW	Burgerlijk Wetboek (Niederlande)
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise

ca.	circa
CC, Cc	Code Civil (Zivilgesetzbuch Frankreichs); Codice civile (Zivilgesetzbuch Italiens); Código civil (Zivilgesetzbuch Spaniens/Portugals)
CIEC	Commission Internationale de l'Etat civil
ciela	bulgarische elektronische Rechtsdatenbank (vergleichbar mit der deutschen beck-online/BeckRS)
ders.	derselbe
d.h.	das heißt
dies.	dieselbe(n)
Diss.	Dissertation
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitung (Zeitschrift)
Doz.	Dozent/-in
DtZ	Deutsch-Deutsche Rechts-Zeitschrift
DV	Staatsanzeiger Bulgariens (Държавен вестник / Darzhaven vestnik)
ebd.	ebenda
EG	Einführungsgesetz; Europäische Gemeinschaft
e.g.	exempli gratia (zum Beispiel)
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch i. d. F. v. 21.9.1994
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft i. d. F. der EU-Beitrittsakte v. 16.4.2003
EheR	Eherecht
EheVO	siehe EuEheVO
Einl.	Einleitung
Eintragungsordnung	Правилник на вписванията / Pravilnik za vpisvaniyata, DV Nr. 101 v. 18.12.1951, zuletzt geändert DV Nr. 92 v. 7.11.2014) (Bulgarien)
EL	Ergänzungslieferung
EMRK	Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten v. 4.11.1950
endg.	endgültig
ERA-Forum	Scripta iuris europaei, Europäische Rechtsakademie Trier
ErwGr	Erwägungsgrund
ErwSÜ	Haager Übereinkommens über den internationalen Schutz von Erwachsenen v. 13.1.2000
et al.	et alii (und andere)
etc.	et cetera (und so weiter)
EuEheVO	Verordnung (EG) Nr. 2201/2003 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1347/2000 v. 27.11.2003
EuErbVO	Verordnung (EU) Nr. 650/2012 über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Annahme und Vollstreckung öffentlicher Urkunden in Erbsachen sowie zur Einführung eines Europäischen Nachlasszeugnisses v. 4.7.2012
EuFamR	Europäisches Familienrecht

EuGFVO	Verordnung (EG) Nr. 861/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Juli 2007 zur Einführung eines europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuGHE	siehe Slg
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EuGüVO	Verordnung (EU) Nr. 2016/1103 zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Zuständigkeit, des anzuwendenden Rechts und der Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Fragen des ehelichen Güterstands v. 24.6.2016
EuGüVO-E	Vorschlag für eine Verordnung (EU) des Rates über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung und die Vollstreckung von Entscheidungen im Bereich des Ehegüterrechts v. 16.3.2011 (KOM 126 endg.)
EuGVVO	Verordnung (EG) Nr. 44/2001 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen v. 22.12.2000
EuMVVO	Verordnung (EG) Nr. 1896/2006 zur Einführung eines Europäischen Mahnverfahrens v. 12.12.2006
EuPartVO	Verordnung (EU) Nr. 2016/1104 zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Zuständigkeit, des anzuwendenden Rechts und der Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Fragen güterrechtlicher Wirkungen eingetragener Partnerschaften v. 24.6.2016
EuPartVO-E	Vorschlag für eine Verordnung (EU) des Rates über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung und die Vollstreckung von Entscheidungen in Fragen des Güterstands eingetragener Partnerschaften v. 2.3.2016 (COM 107 final)
EuSorgeRÜ	Europäisches Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen über das Sorgerecht für Kinder und die Wiederherstellung des Sorgerechts v. 20.5.1980
EuUntVO	Verordnung (EG) Nr. 4/2009 des Rates über die Zuständigkeit, das anwendbare Recht, die Anerkennung und die Zusammenarbeit in Unterhaltssachen v. 18.12.2008
EuVTVO	VO (EG) Nr. 805/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates v. 21.4.2004 zur Einführung eines europäischen Vollstreckungstitels für unbestrittene Forderungen
evtl.	eventuell
EVÜ	Römisches EWG-Übereinkommen über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht v. 19.6.1980
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
f.	für; folgende
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit v. 17.12.2008
FamG	Familiengericht
FamGB	Familiengesetzbuch
FamKodex	Familienkodex Bulgariens (Семеен кодекс / Semeen kodeks, DV Nr. 47 v. 23.6.2009, zuletzt geändert DV Nr. 101 v. 27.12.2019)

FamKodex a. F. (1985)	Familienkodex Bulgariens in der Fassung von 1985 (Семеен кодекс от 1985 г./Semeen kodeks ot 1985 g., DV Nr. 41 v. 28.5.1985)
FamKodex a. F. (1968)	Familienkodex Bulgariens in der Fassung von 1968 (Семеен кодекс от 1968 г./Semeen kodeks ot 1968 g., DV Nr. 23 v. 22.3.1968)
FamR	Familienrecht
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
ff.	folgende
FG	Freiwillige Gerichtsbarkeit
FGPrax	Praxis der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Zeitschrift)
Fn.	Fußnote
FPR	Familie, Partnerschaft, Recht (Zeitschrift)
franz.	französisch(e/n)
FS	Festschrift
FuR	Familie und Recht
g.	година (Jahr)
GBO	Grundbuchordnung i. d. F. v. 26.5.1994
GBR	Grundbuchrecht
gem.	gemäß
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland v. 23.5.1949
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GRCh	Charta der Grundrechte der Europäischen Union v. 12.12.2007
grds.	grundsätzlich
griech.	griechisch(e/n)
griechZGB	griechisches Zivilgesetzbuch
GS	Gedächtnisschrift
GSU	Jahrbuch der Sofioter Universität, Juristische Fakultät (Bulgarien)
Habil.	Habilitation
Habil.-Schr.	Habilitationsschrift
HAÜ	Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption v. 29.5.1993
Hdb	Handbuch
HdbWiRO	Handbuch Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Loseblattsammlung
Hk-BGB	NomosKommentar: BGB Handkommentar
HKÜ	Haager Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung v. 25.10.1980
h.L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
hrsg.	herausgegeben
Hrsg.	Herausgeber
HS.	Halbsatz
HUAVÜ	Haager Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltsentscheidungen v. 2.10.1973
HUAVÜK	Haager Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen auf dem Gebiet der Unterhaltspflichten gegenüber Kindern v. 15.4.1958

HUÜ 1973	Haager Übereinkommen über das auf Unterhaltspflichten anzuwendende Recht v. 2.10.1973
HUÜ 2007	Haager Übereinkommen über die internationale Geltendmachung der Unterhaltsansprüche von Kindern und anderen Familienangehörigen v. 23.11.2007
HUÜK	Haager Übereinkommen über das auf Unterhaltsverpflichtungen gegenüber Kindern anzuwendende Recht v. 24.10.1956
HUntProt	Haager Protokoll über das auf Unterhaltspflichten anzuwendende Recht v. 23.11.2007
ibd.	ibidem (ebenda, ebendort)
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. d. Rs.	in der Rechtssache
i. d. S.	in diesem Sinne
i. d. S. a.	in diesem Sinne auch
i. Erg.	im Ergebnis
i. e. S.	im engeren Sinne
insbes.	insbesondere
IntArbR	Internationales Arbeitsrecht
IntEhegüterR	Internationales Ehegüterrecht
IntFamR	Internationales Familienrecht
IntGmbH-Recht	Internationales Recht der GmbH
IntEuFamR	Internationales und Europäisches Familienrecht
IntVertrR	Internationales Vertragsrecht
IPG	Gutachten zum internationalen und ausländischen Privatrecht
IPN	Institut der Rechtswissenschaften (Институт за правни науки/ Institut za pravni nauki)
IPR	Internationales Privatrecht
IPRax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts (Zeitschrift)
IPRG	Gesetz über das Internationale Privatrecht
IPRspr	Die deutsche Rechtsprechung auf dem Gebiete des Internationalen Privatrechts (Entscheidungssammlung)
iranZGB	iranisches Zivilgesetzbuch
i. R. d.	im Rahmen des/der
i. R. v.	im Rahmen von/vom
i. S.	im Sinne
ital.	italienisch(e/n)
italCc	italienisches Zivilgesetzbuch (Codice civile)
i.Ü.	im Übrigen
i. V. m.	in Verbindung mit
i. w. S.	im weiteren Sinne
IZVR	Internationales Zivilverfahrensrecht
jew.	jeweils
JOR	Jahrbuch für Ostrecht
JR	Juristische Rundschau (Zeitschrift)
jurisPK-BGB	Juris Praxiskommentar BGB
JuS	Juristische Schulung (Zeitschrift)
JW	Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)

JZ	Juristenzeitung
Kap.	Kapitel
KG	Kammergericht Berlin
krit.	kritisch
KSÜ	Haager Übereinkommen über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung, Vollstreckung und Zusammenarbeit auf dem Gebiet der elterlichen Verantwortung und der Maßnahmen zum Schutz von Kindern v. 19.10.1996
LS	Leitsatz
leg.cit.	legis citatae (des zitierten Gesetzes)
Lfg.	Lieferung
LG	Landgericht
lit.	littera (Buchstabe)
LM	Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen, hrsg. v. Lindenmaier und Möhring
LugÜ 2007	Luganer Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen v. 30.10.2007
m.	mit
m. Anm.	mit Anmerkung
m. a. W.	mit anderen Worten
MCP	Международно частно право (Mezhdunarodno chastno pravo; Internationales Privatrecht; bulgarisch)
m. E.	meines Erachtens
mglw.	möglicherweise
MittBayNot	Mitteilungen des Bayerischen Notarvereins (Zeitschrift)
MittRhNotK	Mitteilungen der Rheinischen Notarkammer (Zeitschrift; ab 2001: RNotZ)
m. Nachw.	mit Nachweisen
m. zust. Anm.	mit zustimmender Anmerkung
MSA	Haager Übereinkommen über die Zuständigkeit und das anwendbare Recht auf dem Gebiet des Schutzes von Minderjährigen v. 5.10.1961
MüKo	Münchener Kommentar
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
Nachw.	Nachweise(e)
n. F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift, Rechtsprechungsreport Zivilrecht
NK	NomosKommentar
No.	numero (Nummer)
Nr.	Nummer
NZFam	Neue Zeitschrift für Familienrecht
NZM	Neue Zeitschrift für Miet- und Wohnungsrecht
o. g.	oben genannt(e/n)
OGH	Oberster Gerichtshof (Österreich)
OER	Osteuroparecht (Zeitschrift)
ÖJZ	Österreichische Juristenzeitung
OLG	Oberlandesgericht

OLGZ	Entscheidungen der Oberlandesgerichte in Zivilsachen (1965–1994) Ordnung № RD-02-20-9 Ordnung № RD-02-20-9 des Ministeriums für Regionalentwicklung und Landschaftsbau v. 21.5.2012 (Наредба № РД-02-20-9 на Министерството на регионалното развитие и благоустройството от 21. май 2012 г. за функциониране на единната система за гражданска регистрация /Naredba № RD-02-20-9 na Ministerstvoto na regionalното razvitie i blagoustroystvoto ot 21. mai 2012 g. za funktsionirane na edinnata sistema za grazhdanska registratsia , DV Nr. 43 v. 8.6.2012, zuletzt geändert DV Nr. 32 v. 13.4.2018) (Bulgarien)
Ordnung Nr. 2	Ordnung Nr. 2 des Justizministeriums über die Führung und Verwahrung des Grundbuchs v. 21.4.2005, DV Nr. 39 v. 10.5.2005) (Bulgarien)
österr.	österreichisch(e/n)
österrIPRG	österreichisches Bundesgesetz über das internationale Privatrecht v. 15.6.1978
Prof.	Professor
PStRegG	Gesetz über die bürgerliche Registrierung (Закон за гражданската регистрация /Zakon za grazhdanskata registratsia, DV Nr. 67 v. 27.7.1999) (Bulgarien)
PWW	Prütting, Hanns/Wegen, Gerhard/Weinreich, Gerd (Hrsg.): BGB. Kommentar
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RdErl	Runderlass
resp.	respektive
RGBL	Reichsgesetzblatt
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RHAbk	Rechtshilfeabkommen
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft (Zeitschrift)
RL	Richtlinie
Rn.	Randnummer
RNotZ	Rheinische Notarzeitschrift
Rom I-VO	Verordnung (EG) Nr. 593/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht v. 17.6.2008
Rom II-VO	Verordnung (EG) Nr. 864/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht v. 11.7.2007
Rom III-VO	Verordnung (EU) Nr. 1259/2010 des Rates zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich des auf die Ehescheidung und Trennung ohne Auflösung des Ehebandes anzuwendenden Rechts v. 20.12.2010
Rpfleger	Der deutsche Rechtspfleger (Zeitschrift)
Rs.	Rechtssache
Rspr.	Rechtsprechung
RzW	Rechtsprechung zum Wiedergutmachungsrecht (Zeitschrift)
S.	Satz; Seite
s.	siehe

s. a.	siehe auch
Schr.	Schrift
schwed.	schwedisch(e/n)
schweiz.	schweizerisch(e/n)
schweizIPRG	schweizerisches IPR-Gesetz
schweizZGB	schweizerisches Zivilgesetzbuch
SeehandelsschiffG	Gesetzbuch über die Seehandelsschiffahrt (Кодекс на търговското мореплаване / Kodeks na targovskoto moreplavane, DV. Nr. 55 v. 14.7.1970, zuletzt geändert DV Nr. 62 v. 6.8.2019) (Bulgarien)
SFR	Sozialistische Föderative Republik (Jugoslawien)
SIO	сържеска имуществена общност (sapruzheska imushtestvena obshtnost; Errungenschaftsgemeinschaft, bulgarisch)
Slg	Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaft/ der Europäischen Union (seit dem 1.1.2012 eingestellt)
sog.	so genannte
StAZ	Das Standesamt (Zeitschrift)
str.	strittig
TMP	Beiträge zum internationalen Recht / Studies in international Law (Трудове по международно право / Trudove po mezhhdunarodno pravo) (Zeitschrift/Bulgarien)
Tz.	Textziffer
teilw.	teilweise
u.	und
u. a.	und andere; unter anderem
UAbs.	Unterabsatz
u. a. m.	und anderes mehr
u. ä.	und ähnliches
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
u.d.T.	unter dem Titel
umstr.	umstritten
UN	Vereinigte Nationen
UNUÜ	New Yorker UN-Übereinkommen über die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen im Ausland vom 20.6.1956
Univ.	Universität
unveränd.	unverändert
Urt.	Urteil
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
Überbl.	Überblick
Übk.	Übereinkommen
v.	von; vom
v. a.	vor allem
Var.	Variante
VerschG	Verschollenheitsgesetz i. d. F. v. 15.1.1951
vgl.	vergleiche
VO	Verordnung
Vorb./Vorbem.	Vorbemerkung

VRB	Volksrepublik Bulgarien
WiRO	Wirtschaft und Recht in Osteuropa (Zeitschrift)
wirtschaftswiss.	wirtschaftswissenschaftlich
YS	Jubiläumsschrift (Bulgarien)
z. B.	zum Beispiel
ZBJV	Zeitschrift des Bernischen Juristenvereins
ZEV	Zeitschrift für Erbrecht und Vermögensnachfolge
ZfJ	Zentralblatt für Jugendrecht
ZfPW	Zeitschrift für die gesamte Privatrechtswissenschaft
ZfRV	Zeitschrift für Rechtsvergleichung, Internationales Privatrecht und Europarecht (Österreich)
ZGB	Zivilgesetzbuch (z. B. Griechenlands, Japans, der Schweiz oder der Türkei)
Ziff.	Ziffer
zit.	zitiert
ZK	Zivilkammer
ZPO	(deutsche) Zivilprozessordnung i. d. F. v. 5.12.2005
ZS	Zivilsenat
z. T.	zum Teil
zugl.	zugelassen
zusgest.	zusammengestellt
zust.	zustimmend
ZVglRWiss	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft

II. Kyrillische Schrift

ал.	алтернатива (Alternative)
г.	година (Jahr)
ГК	Граждански кодекс (Zivilkodex [Bulgarien])
ГПК	Гражданскопроцесуален кодекс (Zivilprozessordnung [Bulgarien])
дюн	доктор на юридическите науки (Doktor der Rechtswissenschaften)
НРБ	Народна Република България (Volksrepublik Bulgarien)
СИО	съпругеска имуществена общност (Errungenschaftsgemeinschaft)
сп.	списание (Zeitschrift)
Ст. Загора	Стара Загора (Stara Zagora/Stadt im Süden Bulgariens)
чл.	член (Artikel)

Einleitung

§ 1. Gegenstand und Aufbau der Untersuchung

Die vorliegende Arbeit will eine Lücke schließen. Das IntFamR hat in den letzten Jahren in vielerlei Hinsicht Änderungen erfahren, man denke nur an die EU-Güterrechtsverordnung (EuGüVO). Der bulgarische Gesetzgeber hat mit dem Erlass der Artt. 75–88 bulgIPRGB¹ ein völlig neues Terrain betreten. Die alten Anknüpfungen ersetzte er durch neue, allseitige Kollisionsregeln traten an die Stelle von einseitigen usw.

Indes ist eine Gesamtdarstellung des Internationalen Familienrechts Bulgariens seit langem angezeigt. Ein geschlossenes Werk über das IntFamR ist zuletzt 1994 erschienen. Damals hatte *Todorov* als einziger in seinem Lehrbuch „Internationale Familien- und Erbrechtsverhältnisse“ (Международни семейни и наследствени правоотношения) das IntFamR umfassend dargestellt und Reformvorschläge unterbreitet, welche die Kodifikation 2005 zum Teil übernahm. Bisherige Publikationen in der Fachliteratur beschäftigten sich naturgemäß nur mit einzelnen Themen oder Problemkreisen aus dem IntFamR. Lehrbücher und Kommentare über das neue IntFamR/IPR lassen viele praxisrelevante Fragen offen. Bislang veröffentlichte Rechtsprechung bestätigt das Bedürfnis nach ihrer Beantwortung: (Instanz-)Gerichte pflegen ihre Entscheidungen *in puncto* internationale Zuständigkeit, Qualifikation familienrechtlicher Rechtsverhältnisse, allgemeine Fragen des IPR u. a. m. sehr knapp zu begründen. Man spürt förmlich die „Abneigung“ gegen das IPR/IntFamR. Nach wie vor gilt das IPR gleichermaßen unter Studenten wie ausgebildeten Juristen als eine schwierige, wenig

¹ Das Gesetzbuch wurde am 4.5.2005 verabschiedet (DV Nr. 42 v. 17.5.2005); deutsche Übersetzung abgedr. in: JOR 47 (2006), 113 ff., und Auszug in: WiRO 2006, 147 ff. Am 21.5.2005 trat das Gesetz in Kraft. Seither gab es drei Änderungen – zum 1.3.2008 (DV Nr. 59 v. 20.7.2007), 1.10.2009 (DV Nr. 47 v. 23.6.2009) und 21.12.2010 (DV Nr. 100 v. 21.12.2010).

Für die vorliegende Arbeit verwendet wird die Übersetzung des bulgIPRGB ins Deutsche von *Jessel-Holst*, *RabelsZ* 71 (2007), 457–493. Abweichungen davon werden an geeigneten Stellen kenntlich gemacht (meist in den Fußnoten). Gleiches gilt grundsätzlich für alle anderen zitierten oder wiedergegebenen bulgarischen Rechtsvorschriften, es sei denn, es ist etwas Abweichendes vermerkt.

griffige und darum fremde Materie – eine *terra incognita*, könnte man sagen. Man meide sie daher lieber, wo man nur könne.² Gleichwohl wird selbst der unbefangene Betrachter einschlägiger Fachpublikationen und Gerichtsentscheide unschwer erkennen können, dass das IPR im Allgemeinen und das IntFamR im Speziellen aus dem Rechtsalltag Bulgariens nicht mehr hinwegzudenken sind. Er wird aber auch feststellen müssen, dass die gesamte kollisionsrechtliche Rechtsfindung sich seit jeher problematisch gestaltet und zusehends problematischer zu werden scheint,³ obgleich das geltende bulgarische Recht für die Bewältigung dieser komplexen Aufgabe – nunmehr – ein gutes Rüstzeug bietet.

Das Bedürfnis nach einer systematischen Gesamtdarstellung besteht trotz der EuGüVO. Denn die Verordnung gilt gem. Art. 69 Abs. 3 i. V. m. Artt. 20–35 EuGüVO⁴ nur für Ehegatten, die *ab*⁵ dem 29.1.2019, 00:00 Uhr, heiraten oder

² Auch *Maesch*, Kodifikation, S. 65 f., verzeichnet bei bulgarischen Juristen und Studierenden eine abschreckende Wirkung des IPR.

³ Das belegen die seit Inkrafttreten des bulgIPRGB bis einschließlich Dezember 2019 in der Rechtsdatenbank ciela veröffentlichten und in dieser Arbeit ausgewerteten Gerichtsentscheide. Sie werden deshalb dort, wo es angezeigt ist, mit den wesentlichen Aussagen wiedergegeben – zwecks besseren Verständnisses, aber auch zur Warnung an den deutschen Juristen: unter Zugrundelegung des Wortlauts und der Systematik des Gesetzes wie unter Anwendung der Grundprinzipien des IPR kann er zu einem anderen Ergebnis gelangen als sein bulgarischer (Amts-)Kollege.

⁴ Verordnung (EU) 2016/1103 des Rates zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Zuständigkeit, des anzuwendenden Rechts und der Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Fragen des ehelichen Güterrechts v. 24.6.2016 (ABl. 2016 L 183, S. 1); Text in *Jayme/Hausmann*, Nr. 33, und im Internet unter: <<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016R1103&from=DE>> (zuletzt angesehen am 30.12.2019). Die Verordnung ist am 28.7.2016 in Kraft getreten. Geltungsbeginn ist aber für die meisten und wichtigsten Regelungen erst der 29.1.2019 (Art. 70 Abs. 2 S. 2 EuGüVO). Ebenfalls am 28.7.2016 in Kraft getreten ist die Verordnung (EU) 2016/1104 des Rates zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Zuständigkeit, des anzuwendenden Rechts und der Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Fragen güterrechtlicher Wirkungen eingetragener Partnerschaften v. 24.6.2016 (ABl. 2016 L 183, S. 30); Text in *Jayme/Hausmann*, Nr. 39, sowie unter: <<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016R1104&from=DE>> (zuletzt angesehen am 30.12.2019). Auch diese Verordnung gilt ab dem 29.1.2019 (Art. 70 Abs. 2 S. 2 EuPartVO).

Zur Entstehungsgeschichte beider Güterrechtsverordnungen siehe *Serdynska*, in: Dutta/Weber, EuGüVO, S. 7–10, Rn. 1–11. An den Verordnungen nehmen 18 Mitgliedstaaten teil (vgl. Beschluss (EU) 2016/954 des Rates v. 9.6.2016, ABl. 2016 L 159, S. 16); Bulgarien und Deutschland gehören dazu.

⁵ Die Fassung im Amtsblatt sah in den verschiedenen Sprachen einen Geltungsbeginn *nach* dem 29.1.2019 vor; so auch die bulgarische Sprachfassung. Damit entstand eine Diskrepanz zur verabschiedeten Fassung der Verordnung. Es war nicht klar, ob *am* 29.1.2019 geschlossene Ehen und Rechtswahlvereinbarungen unter den Anwendungsbereich der Verordnung fallen; hierzu *Coester-Waltjen*, in: Dutta/Weber, EuGüVO, S. 48, Rn. 1; *Heiderhoff*, IPRax 2018, 1, 4

eine Rechtswahl treffen. Die Vorschriften der Artt. 79–81 bulgIPRGB werden deshalb noch viele Jahrzehnte ihre Bedeutung behalten.⁶

An diesem Punkt setzt die Arbeit also an. Sie wagt den Versuch, den familienrechtlichen Teil des IPR von Bulgarien verständlich und umfassend zu erläutern. Gleichwohl waren Schwerpunkte zu setzen. Ausschlaggebend war dabei der Adressat der Arbeit – vordergründig der deutsche Leser. Von daher war es geboten, das EU-vergemeinschaftete internationale Familien- wie Zivilverfahrensrecht bündig zu fassen. Das betrifft das Unterhaltsrecht, die elterliche Verantwortung, die Scheidung, die EuEheVO (auch Brüssel IIa-VO oder EheVO 2003 genannt).⁷ Ferner fällt die Darstellung der Vormundschaft und Pflegschaft ganz kurz aus.

Die Arbeit besteht aus drei Teilen. Der erste Teil handelt von den Rechtsquellen und den allgemeinen Lehren des IPR. Hierbei sind nur jene Fragen ausführlicher erörtert, die vom Standpunkt des deutschen IPR interessant sind, weil das bulgarische IPR sie anders beantwortet. Dies betrifft v. a. die Stufenqualifikation. Gegenstand des zweiten Teils ist das IntFamR i. w. S. (Personenrecht) mit Abschnitten über die Rechts- und Geschäftsfähigkeit sowie den Namen. Der dritte Teil behandelt das IntFamR i. e. S., d. h. die Eheschließung, die persönlichen und güterrechtlichen Verhältnisse der Ehegatten, die Scheidung, die Abstammung, die Adoption, den Unterhalt, die elterliche Verantwortung, ferner die Vormundschaft und Pflegschaft. Um die Materie und einige schwierige Probleme besser zu verdeutlichen, sind Beispiele gebildet worden. In der Einleitung dagegen wird zunächst die Entwicklung des bulgarischen Rechts, insbesondere des IPR, überblicksweise dargestellt und anschließend die Bedeutung der Rechtsprechung und Lehre für das Kollisionsrecht Bulgariens beleuchtet. Im Adnex war die EuGüVO vorzustellen.

(Fn. 37). Die nötige Kongruenz ist inzwischen hergestellt; vgl. ABl. 2017 L 113, S. 62, v. 29.4. 2017.

⁶ So für Artt. 15, 16 EGBGB MÜKo BGB/*Looschelders* (2018), EuGüVO, Rn. 41 a. E.; *Weber*, DNotZ 2016, 659, 663; *ders.*, in: Dutta/*Weber*, EuGüVO, S. 4 f., Rn. 12.

⁷ Es gibt mittlerweile eine Neufassung der EuEheVO/Brüssel IIa: Verordnung (EU) 2019/1111 des Rates vom 25. Juni 2019 über die Zuständigkeit, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und über internationale Kindesentführungen (ABl. 2019 L 178, S. 1, v. 2.7.2019). Gemäß ihrem Art. 105 Abs. 2 gilt sie ab dem 1.8.2022, mit Ausnahme der Artt. 92, 93 und 103, welche ab dem 22.7.2019 gelten. Für die vorliegende Arbeit anwendbar ist mithin die EuEheVO i. d. F. von 2003.

§ 2. Einführung in die bulgarische (Rechts-)Geschichte, -Praxis und -Wissenschaft

Die Geschichte Bulgariens war schon immer geprägt durch die zeitweise Geltung verschiedener Wirtschafts-, Rechts- und Wertesysteme.⁸ Das wirkt sich bis heute auf die Rechtssetzung wie die Gesetzesauslegung aus.

A. Geschichtliche Entwicklung unter Berücksichtigung des IPR⁹

Sechs Etappen charakterisieren die (Rechts-)Entwicklung Bulgariens.

I. Erster bulgarischer Staat (681–1018)

Die Gründung des bulgarischen Staates geht auf das Jahr 681 zurück. Bis zum Jahre 1018, als das Land seine Souveränität unter der byzantinischen Herrschaft (1018–1185) verlor, stellte das ungeschriebene Gewohnheitsrecht die primäre Rechtsquelle dar.¹⁰ Mit der Annahme des ostkirchlichen Christentums als Staatsreligion im Jahre 864 nahm das orthodoxe Kirchenrecht eine Sonderstellung ein. Seine wichtigsten Grundsätze erfuhren eine Kodifizierung im sog. Nomokanon – einer Sammlung griechischer kirchlicher Regeln, erweitert um juristische Regelungen und angepasst an die Bedürfnisse der Bevölkerung.¹¹ Als eine der frühesten bulgarischen IPR-Quellen gilt aus dieser Zeit der Friedensvertrag mit Byzanz von 716, der den byzantinischen Händlern den freien Handel in Bulgarien sicherte.¹²

II. Zweiter bulgarischer Staat (1185–1396)

Während des sog. zweiten bulgarischen Staats stieg die Anzahl geschriebener Rechtsquellen an. Die neue feudale Prägung der Gesellschaft machte außerdem die Schaffung einer staatlichen Gerichtsbarkeit erforderlich.¹³

⁸ *Maesch*, Kodifikation, S. 37 m. w. N.

⁹ Ausführlich *Maesch*, Kodifikation, S. 9–86.

¹⁰ Hierzu im Allgemeinen *Petrova*, *Istoria* (680–1878), S. 318–321; zum Gewohnheits-Familienrecht (Verlöbnis, Eheschließung, Adoption, Scheidung, Vormundschaft und Eltern-Kind-Beziehung) s. *dies.*, *ibd.*, S. 322–338; allgemein zu den Familienverhältnissen in dieser Zeit *dies.*, *ibd.*, 124–130.

¹¹ *Maesch*, Kodifikation, S. 9 f. m. w. N.; zu dem Verlöbnis, der Ehe, dem Eltern-Kind-Verhältnis, der Scheidung und der Betreuung aus dieser Zeit siehe v. a. *Petrova*, *Istoria* (680–1878), S. 129–143.

¹² *Kutikov/Todorov*, MCP-Obshta chast, S. 193 f.; *Kutikov*, MCP, S. 154 m. w. N.

¹³ *Andreev/Milkova*, *Bulgarska feodalna darzhava i pravo*, S. 168; *Maesch*, Kodifikation, S. 11. Zur Entwicklung des Gerichtsverfahrens in der Zeit 681–1878 siehe *Petrova*, *Istoria* (681–1878), S. 230–249.

1396 fiel Bulgarien unter osmanische Herrschaft, die fast fünf Jahrhunderte (bis 1878) andauerte. Mit der Beseitigung der staatlichen Gesetzgebung und der bis dahin bestehenden staatlichen Gerichtsbarkeit blieb die Entwicklung des nationalen Rechts insgesamt stehen. Die Rechtsanwendung für orthodoxe Bulgaren unterlag in dieser Zeit kirchlichen, Ältesten- und Zunftgerichten; die Verfahren hatten v. a. Zivil- und Ehestreitigkeiten zum Gegenstand,¹⁴ die nach bulgarischem Gewohnheitsrecht entschieden wurden.¹⁵ Im Übrigen waren die staatlichen osmanischen Gerichte zuständig. Für Personen muslimischen Glaubens kam das islamische Scheriat Recht zur Anwendung. Außer konfessionellen Rechtsnormen galt mithin ausschließlich das osmanische Recht.¹⁶ Deswegen gab es in Bulgarien bis 1878 kein geschriebenes nationales Recht, vom Gewohnheits- und Kirchenrecht einmal abgesehen.¹⁷

III. Neuer bulgarischer Staat (1878–1944)

1. Rezeption des Rechts

Die Wiederherstellung des bulgarischen Staates begann 1878 mit der Lösung vom Osmanischen Reich als Folge des russisch-türkischen Krieges (1877–1878) und führte bis 1945 zur Neubildung eines selbständigen Wirtschafts- und Rechtssystems. Die Rechtspflicht zur Schaffung einer neuen Rechtsordnung begründete der sog. Berliner Vertrag vom 13.7.1878 zwischen den europäischen Großmächten und dem Osmanischen Reich. Rechtstechnisch umgesetzt wurde diese Verpflichtung durch eine Rezeption fremden, v. a. kontinentaleuropäischen Rechts: Das materielle Recht bildete der bulgarische Gesetzgeber dem Recht westeuropäischer Staaten nach, das formelle Recht hingegen dem russischen.¹⁸ Die Besonderheiten bulgarischer Rechtswirklichkeit ließ er indessen außer Acht; widersprüchliche Lösungen waren die logische Folge.¹⁹ Eine Ausnahme davon stellte das Familienrecht dar: Bei seiner Kodifizierung hatte man das Gewohnheits- und Kirchenrecht berücksichtigt.²⁰ Ebenfalls nach russischem Vorbild erfolgten schließlich im Jahr 1880 der Gerichtsaufbau (Friedensrichter, Bezirksgerichte, Appellationsgerichte und Oberster Kassationsgerichtshof)²¹ und die Errichtung

¹⁴ *Maesch*, Kodifikation, S. 11 m. w. N.

¹⁵ *Petrova*, *Istoria* (680–1878), S. 321 f. Zum Selbstverwaltungsrecht der bulgarischen Bevölkerung während der osmanischen Herrschaft s. *dies.*, *ibd.*, S. 283–307.

¹⁶ *Pavlova*, *Grazhdansko pravo*-Obshta chast, S. 58.; ausführlich *Maesch*, Kodifikation, S. 9 ff.

¹⁷ *Maesch*, Kodifikation, S. 14.

¹⁸ Vgl. *Kutikov*, MCP, S. 175.

¹⁹ Vgl. *Kutikov*, MCP, S. 175; *Maesch*, Kodifikation, S. 16.

²⁰ *Maesch*, Kodifikation, S. 16 f.

²¹ Das heutige Gerichtssystem in Zivilsachen ist dreistufig aufgebaut und nach oben hin geordnet: Erstinstanzlich zuständig ist das Rayongericht (районен съд/rayonen sad) oder das

der Staatsanwaltschaft (mit Beteiligungsmöglichkeit des Staatsanwalts im Zivilprozess).²²

Vom Rezeptionsvorgang unberührt blieb hingegen das Kollisionsrecht. Denn zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren in Europa kaum umfassende IPR-Kodifikationen vorhanden.²³

2. Entwicklung des IPR

a) Allgemeines

Der Aufbau des bulgarischen IPR hat seine Anfänge nach 1878.²⁴ Bis zum Inkrafttreten des bulgIPRGB am 21. Mai 2005 verfügte Bulgarien über kein geschlossenes IPR-System. Die Verweisungsnormen waren stets Ausdruck komplexer Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen.²⁵ Charakteristisch für das Ver-

Bezirksgericht (окръжен съд/okrazehn sad), zweitinstanzlich das Bezirksgericht oder das Appellationsgericht (апелативен съд/apelativen sad) und drittinstanzlich der Oberste Kassationsgerichtshof (Върховен касационен съд/Varhoven kasatsionen sad). Die Rayongerichte sind in allen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zuständig, soweit nicht gesetzlich die Zuständigkeit den Bezirksgerichten zugewiesen ist (Artt. 63 Abs. 1, 76 bulgGVG i. V. m. Art. 103 bulgZPO). Vor die Bezirksgerichte gehören erstinstanzlich z. B. Verfahren über die Feststellung oder die Anfechtung der Abstammung oder Verfahren über die Beendigung einer Adoption (Art. 104 Nr. 1 bulgZPO). Besetzt ist das Rayonggericht grundsätzlich mit einem Einzelrichter (Art. 78 bulgGVG i. V. m. Art. 20 bulgZPO). Gleiches gilt für das Bezirksgericht im ersten Rechtszug (Art. 82 Abs. 1 Nr. 2 bulgGVG). Für Berufungen und Beschwerden gegen Entscheidungen der Rayongerichte zuständig sind die Bezirksgerichte (Art. 63 Abs. 2 bulgGVG), gegen erstinstanzliche Entscheidungen der Bezirksgerichte wiederum die Appellationsgerichte (Art. 63 Abs. 4 i. V. m. Art. 101 Abs. 1 bulgGVG). Besetzt ist das Berufungsgericht prinzipiell mit drei Richtern (Art. 83 Abs. 1 bulgGVG), ebenso das Appellationsgericht (Art. 105 bulgGVG). Der Oberste Kassationsgerichtshof entscheidet in Zivilsachen über Rechtsmittel der Revision (vgl. Art. 63 Abs. 7 i. V. m. Art. 108 Abs. 1 S. 1 bulgGVG). Er besteht aus Straf-, Zivil- und Handelskollegien, die sich in Abteilungen untergliedern (Art. 109 Abs. 2 und 4 bulgGVG). Der Oberste Kassationsgerichtshof entscheidet grundsätzlich in der Besetzung von drei Richtern (Art. 110 Nr. 1 bulgGVG). Ausf. zum Ganzen *Zlateva*, Pomagalo, S. 30–37 und (tabellarische Übersicht) S. 429–432.

²² *Tokushev*, *Istoria* (1878–1944), S. 132 und 141 f., mit dem wichtigen Hinweis auf den bis Ende des 19. Jahrhunderts bestehenden Mangel an juristisch vorgebildeten Personen (*ders.*, *ibd.*, S. 137 f. und 144). Am 1.5.1889 gab es im Fürstentum Bulgarien 256 Rechtsanwälte und 102 Anwaltsgehilfen. Nur 35 von ihnen hatten eine juristische Ausbildung (*Tokushev*, *ibd.*, S. 146). Erst mit Inkrafttreten des Gesetzes über den Aufbau der Gerichte von 1899 (DV Nr. 7 v. 12.1.1899; aufgehoben) durften gem. dessen Art. 115 Abs. 1 ausschließlich Personen mit einer juristischen Ausbildung den Beruf des Rechtsanwalts ausüben. Die schlechte Juristenausbildung wirkte sich schließlich Jahrzehnte lang negativ auf den Anwaltsberuf aus (*Tokushev*, *ibd.*, S. 147). Zum heutigen Stand der Juristenausbildung in Bulgarien äußerst kritisch *Bregov*, *Obshtestvo i pravo* 2017, № 10, 61–65.

²³ *Maesch*, Kodifikation, S. 20.

²⁴ *Kutikov*, MCP, S. 173.

²⁵ *Kutikov*, MCP, S. 175.

weisungsrecht war die Verstreuung einzelner kollisionsrechtlicher Bestimmungen in einer Vielzahl von Gesetzen. Solche fand man sogar in der Verfassung: Art. 63 bulgVerf von 1879²⁶ unterstellte im Inland situiertes Immobilienvermögen bulgarischem Recht, selbst wenn es im Eigentum eines Ausländers stand. Als weiteres Beispiel diene Art. 88 bulgErbG i.F. von 1890.²⁷ Nach dieser Vorschrift war das von einem bulgarischen Staatsbürger im Ausland verfasste Testament formwirksam, falls es den Anforderungen des bulgarischen Rechts entsprach.

Nach dem Beitritt Bulgariens zum Völkerbund, vorgesehen im Friedensvertrag von Neuilly-sur-Seine vom 27.11.1919, trat das Land einigen internationalen Konventionen bei. Hierzu gehören das Pariser Übereinkommen zum Schutz des gewerblichen Eigentums von 1883²⁸ und das Berner Übereinkommen zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst von 1886.^{29; 30}

b) Rolle der Lehre

Seine Entwicklung verdankt das bulgarische IPR der Lehre. Der Begriff „Internationales Privatrecht“ tauchte erstmalig 1905 im Schrifttum auf. In den folgenden Jahren nahm sich *Mihail Popovilev* (1873–1928) in einer Aufsatzreihe der Grundlagen des IPR an, während sich *Josef Fadenchecht* (1873–1953) in seinem Lehrbuch zum Zivilrecht von 1929 mit ausgewählten Fragen des IPR auseinandersetzte. Im selben Jahr veröffentlichte *Ivan Altanov* (1892–1972) als erster ein Buch über das Internationale Familienrecht: Die Ehescheidungskonflikte in Bulgarien.³¹ Vier Jahre später gelang *Stojan Danev* (1858–1949) mit „Kurze Anleitung über das IPR“³² eine Gesamtdarstellung des bulgarischen Kollisionsrechts. Seine Lehren entwickelte schließlich *Georgi Genov* (1885–1967) weiter in dessen 1942 erschienenem Lehrbuch über das IPR.³³ Diese Untersuchungen

²⁶ Aufgehoben, DV Nr. 284 v. 6.12.1947. Zu der Entstehung und dem Inhalt dieser Konstitution ausführlich *Tokushev*, *Istoria* (1878–1944), S. 50–94.

²⁷ DV Nr. 20 v. 25.1.1890; aufgehoben, DV Nr. 22 v. 29.1.1949.

²⁸ DV Nr. 75 v. 24.9.1965; RGBL. 1903, S. 147.

²⁹ DV Nr. 53 v. 6.7.1974; geltende Fassung: DV Nr. 76 v. 30.9.1980. Urfassung: RGBL. 1887, S. 493; Pariser Fassung: BGBl. 1973 II, S. 1069, geändert am 2.10.1979, BGBl. 1985 II, S. 81.

³⁰ Vgl. *Kutikov*, MCP, S. 179; *Maesch*, Kodifikation, S. 18. Einen Überblick über die internationalen Verträge, die Bulgarien abgeschlossen hat, gibt *Evtimov*, Rezeption, S. 83 ff. Text des jeweiligen Staatsvertrags in ciela abrufbar.

³¹ Auf Bulgarisch/Originaltitel: „Бракоразводните конфликти в България“/Brakorazvodni konflikti v Bulgaria.

³² Auf Bulgarisch/Originaltitel: „Кратко ръководство по международно частно право“/Kratko rakovodstvo po mezhdunarodno chastno pravo.

³³ Auf Bulgarisch/Originaltitel: „Международно частно право“/Mezhdunarodno chastno pravo.

schufen die Grundlage des bulgarischen IPR.³⁴ Bedenkt man, dass die erste bulgarische Universität im Jahre 1889 gegründet wurde, und die juristische Fakultät 1892, ist die skizzierte Entwicklung selbsterklärend.

IV. Sozialistische Periode (1945–1989)

Nach dem zweiten Weltkrieg wird Bulgarien Volksrepublik und unter Einfluss der UdSSR zur Volksdemokratie. 1948 begann die systematische Rezeption sowjetischen Rechts und die Vergesellschaftung der Volkswirtschaft mit der Überführung allen bedeutsamen Privatvermögens ins Staatseigentum.³⁵ Gesetze und Rechtsvorschriften, die im Widerspruch zu der sozialistischen Verfassung und Gesetzgebung Bulgariens standen, wurden mit Gesetz vom 20.11.1951 aufgehoben.³⁶

Der Ausbau des sozialistischen IPR setzte schon 1945 mit der Beseitigung des kirchlichen Monopols für die Eheschließung an.³⁷ In den Novellen des Familienrechts von 1968³⁸ und 1985³⁹ reformierte der Gesetzgeber zwar die familienrechtlichen Kollisionsnormen, verharnte jedoch bei der Geltung einseitiger Verweisungsvorschriften. Im Gegensatz zum Internationalen Familienrecht blieben das Internationale Namens-, Erb- und Sachenrecht ohne jedwede Reglementierung. Gleiches galt für die Geschäftsführung ohne Auftrag sowie das Schuldvertrags-, Delikts- und Bereicherungsrecht. Der Allgemeine Teil des IPR hingegen erfuhr eine unvollkommene, dafür aber mehrfache Kodifizierung in verschiedenen Gesetzen, was die Rechtsanwendung zusätzlich erschwerte.⁴⁰

Die Blüte des bulgarischen IPR stellten in dieser Zeit bilaterale Rechtshilfeabkommen (RHAbk) mit anderen sozialistischen, vereinzelt auch nichtsozialistischen Staaten (z. B. Österreich⁴¹) dar.⁴² Selbst nach dem Zerfall der Sowjetunion und der Föderativen Republik Jugoslawien schloss Bulgarien solche Abkommen. Die zweiseitigen Verträge wollen die Entscheidungsharmonie innerhalb der

³⁴ Die Begründer des bulgarischen IPR waren in der Regel Absolventen ausländischer Universitäten in Deutschland, Frankreich, Österreich-Ungarn, Italien und Russland; vgl. *Maesch*, Kodifikation, S. 21 m. w. N.

³⁵ Vgl. *Maesch*, Kodifikation, S. 23 f.

³⁶ Eingehend dazu *Pavlova*, *Grazhdansko pravo-Obshta chast*, S. 60 f.

³⁷ Gesetzesverordnung über die Ehe vom 12.5.1945 (DV Nr. 108 v. 12.5.1945; aufgehoben, DV Nr. 128 v. 9.8.1949).

³⁸ DV Nr. 23 v. 22.3.1968; aufgehoben, DV Nr. 41 v. 28.5.1985.

³⁹ DV Nr. 41 v. 28.5.1985; aufgehoben, DV. Nr. 47 v. 23.6.2009; hierzu *Jessel-Holst*, *RabelsZ* 51 (1987), 35 ff.

⁴⁰ Näher *Maesch*, Kodifikation, S. 29 f. m. w. N.

⁴¹ DV Nr. 79 v. 10.10.1969.

⁴² Angaben zu den RHAbk Bulgariens bei *Maesch*, Kodifikation, S. 333–336 (Anhang I); zum RHAbk zwischen Bulgarien und Georgien s. *Vashakidze*, IPR von Georgien, S. 20 f.

sozialistischen Staaten fördern.⁴³ Darum weisen alle RHAbk einen ähnlichen Aufbau und Inhalt auf.⁴⁴ Einesteils enthalten sie Vorschriften über die Rechtshilfe sowie die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheide. Andernteils beherbergen die meisten Abkommen auch Kollisionsnormen, die in aller Regel das Personen-, Familien- und Erbrecht betreffen, streng zweiseitig verweisen und in persönlicher Hinsicht nur für Staatsangehörige der Vertragsstaaten gelten.⁴⁵ Hinzu kommen RHAbk auf dem Gebiet des Strafrechts.⁴⁶

Während der sozialistischen Zeit war die Bedeutung der RHAbk sehr groß. Denn aus ihnen hatte man allgemeine Prinzipien für das gesamte lückenhafte IPR Bulgariens hergeleitet.⁴⁷

V. Periode der Rechtstransformation (1990–2004)

1989 brach das kommunistische System zusammen. Zwei Jahre später verabschiedete das Parlament eine neue Verfassung (1991)⁴⁸ und reformierte anschließend das Zivil- und Wirtschaftsrecht.⁴⁹ Im Hinblick auf die angestrebte Mitgliedschaft in der Europäischen Union kam es 1993 zur Unterzeichnung des Europa-Abkommens.⁵⁰ Bulgarien war nun zur Angleichung seines nationalen Rechts an den gemeinschaftlichen Besitzstand, den *acquis communautaire*, verpflichtet.⁵¹ In den folgenden Jahren kam es daher zu einer punktuellen Überarbeitung des Kollisionsrechts. So z. B. bewirkte der Beitritt Bulgariens zum HAÜ⁵² eine Re-

⁴³ Drobnič, OER 6 (1960), 154, 156.

⁴⁴ Drobnič, OER 6 (1960), 154, 165, vermutete einen unveröffentlichten Mustervertrag über die Rechtshilfeabkommen.

⁴⁵ S. zum georgischen IPR *Vashakidze*, IPR von Georgien, S. 20.

⁴⁶ Näher *Maesch*, Kodifikation, S. 25 f.

⁴⁷ S. *Popov*, RabelsZ 41 (1977) 726, 728 und 730; *Maesch*, Kodifikation, S. 50 f., 54 f., mit Hinweisen zur Gegenansicht.

⁴⁸ DV Nr. 39 v. 18.5.1971; aufgehoben, DV Nr. 56 v. 13.7.1991; deutsche Übersetzung bei *Evtimov*, Assoziierung, S. 131 ff. (Anhang), und *der.*, Rezeption, Anhang III. Eine deutsche Übersetzung der bulgarischen Verfassung von 1991 ist zudem im Internet abrufbar unter: <<http://www.verfassungen.eu/bg/verf91.htm>> (zuletzt angesehen am 14.10.2019).

⁴⁹ Ausführlich *Tassev*, JOR 37 (1996), 81, 91 ff.

⁵⁰ Europa-Abkommen zur Gründung einer Assoziation zwischen der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und Bulgarien andererseits vom 8.3.1993 (ABl. 1994 L 358, S. 3; s. a. DV Nr. 61 v. 7.7.1995); in Kraft getreten am 1.2.1995. Näher dazu *Evtimov*, Rezeption, S. 150 ff.; *ders.*, Assoziierung, S. 37–80.

⁵¹ *Maesch*, Kodifikation, S. 32; *Evtimov*, Assoziierung, S. 55–71.

⁵² Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoptionen v. 29.5.1993 (BGBl. 2001 II, S. 1035); für Bulgarien in Kraft seit dem 1.9.2002; abgedr. in *Jayme/Hausmann*, Nr. 223; aktueller Stand der Teilnahme-staaten im Internet unter: <https://www.bundesjustizamt.de/DE/Themen/Buergerdienste/BZAA/Vertragsstaaten/Vertragsstaaten_node.html> (zuletzt angesehen am 1.9.2019).

form des internationalen Adoptionsrechts, geregelt damals in Artt. 136 ff. Fam-Kodex a.F. (1985).⁵³ Ferner setzte man im Jahr 2003 das Römische EWG-Schuldvertragsübereinkommen vom 19.6.1980⁵⁴ in Artt. 437 ff. bulgGSV⁵⁵ um.⁵⁶

Unter diesen Vorzeichen häuften sich schließlich die Versuche zur Kodifizierung des IPR. Der Entwurf eines Gesetzes über die Kollisionsnormen von 1936⁵⁷ fand keine Zustimmung in der Literatur,⁵⁸ weil es an eigenen kollisionsrechtlichen Bestimmungen gefehlt habe.^{59; 60} Einen weiteren Streitpunkt bildete das Internationale Familienrecht, denn für den muslimischen Teil der Bevölkerung galt das Scheriamsrecht fort. Interreligiöse Regelungen gab es indessen nicht und jede religiöse Minderheit hatte Zugang zu einer eigenen Gerichtsbarkeit.⁶¹ Der Entwurf von 1936 war deshalb im Vornherein zum Scheitern verurteilt. Gleichwohl war er für seine Zeit durchaus vorbildlich.⁶² Als Beispiel diene sein Art. 21: Dessen Abs. 1 unterstellte das Eltern-Kind-Verhältnis zwischen einem nichtehelichen Kind und seinen Eltern dem gemeinsamen Heimatrecht von Mutter und Kind – und eben nicht dem Heimatrecht des Vaters, wie es zu jener Zeit üblich war. Abs. 2 erklärte bulgarisches Recht für maßgebend, wenn die nicht miteinander verheirateten Eltern im Augenblick der Geburt einen gemeinsamen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hatten und das bulgarische Recht günstiger für das Kind war.⁶³ In den Jahren 1979, 1985 und 1999 folgten weitere Kodifikationsversuche, welche das IPR als integralen Teil des Zivilgesetzbuchs vorsahen. Sie scheiterten.⁶⁴ Am Schluss blieb es mangels Konsolidierung bei der vorhandenen Zersplitterung des bulgarischen IPR: Die Kollisionsnormen waren stets in jenem Gesetz verortet, zu dem sie sachlich gehörten. 1993 existierten in Bulgarien über 40 Rechtsakte (Gesetze, Ordnungen und Erlasse) mit Verweisungsvorschriften.⁶⁵

⁵³ S.a. *Maesch*, Kodifikation, S. 34 f.

⁵⁴ BGBl. 1986 II, S. 810; Text bei *Jayme/Hausmann*, Nr. 70.

⁵⁵ DV Nr. 2. 5.12.1950; deutsche Übersetzung in IPRax 2004, 158 ff., und bei *Breidenbach* (Hrsg.), HdbWiRO, Bd. 1, BG 220 (Stand: Juni 2019).

⁵⁶ Hiezu *Maesch*, Kodifikation, S. 35 f. m. w. N.

⁵⁷ Abgedr. bei *Genov*, MCP, S. 558 ff. (zit. nach *Maesch*, Kodifikation, S. 39, Fn. 2).

⁵⁸ Einzelheiten bei *Maesch*, Kodifikation, S. 39–41.

⁵⁹ Vgl. *Kutikov*, MCP, S. 180 f.

⁶⁰ Der Entwurf war dem polnischen IPRG vom 2.8.1926 nachgebildet: Gesetz vom 2.8.1926, Dz. U. Nr. 101, Pos. 581, über das für internationale Privatrechtsverhältnisse geltende Recht; Gesetz vom 2.8.1926, Dz. U. Nr. 101, Pos. 580, über das für die innere Verhältnisse geltende Recht (zit. nach *Maesch*, Kodifikation, S. 39, Fn. 3). Vereinzelt hatten aber auch deutsche und italienische Kollisionsvorschriften Pate gestanden (s. *Kutikov*, MCP, S. 181).

⁶¹ Näher *Maesch*, Kodifikation, S. 41 m. w. N.

⁶² *Maesch*, Kodifikation, S. 40; *Todorov*, Pravootnoshenia, S. 239, Tz. 110.

⁶³ S. *Todorov*, Pravootnoshenia, S. 239, Tz. 110.

⁶⁴ Eingehend *Maesch*, Kodifikation, S. 41 ff.

⁶⁵ *Maesch*, Kodifikation, S. 34 m. w. N.

VI. Beitritt Bulgariens zur EU (2007)

Seit dem 1.1.2007 ist Bulgarien EU-Mitgliedstaat. Ab diesem Zeitpunkt findet das Europäische (Kollisions-)Recht Anwendung.⁶⁶ Das stellt den bulgarischen Rechtsanwender auf eine harte Probe. Ihr Ende ist derzeit nicht in Sicht; das verdeutlichen die ausgewerteten Gerichtsentscheide.

B. Aktuelle Bedeutung der Rechtsprechung

Die sozialistische Rechtstheorie sprach den Gerichten eine Rechtsfortbildungskompetenz ab. Die Funktion der Rechtsprechung sei auf die Anwendung der Gesetze beschränkt.⁶⁷ Diese Haltung nimmt man selbst heutzutage ein.⁶⁸

Die nach Inkrafttreten des bulgIPRGB veröffentlichten Gerichtsentscheide im IntFamR verlautbaren eine wohl aus der Komplexität der Rechtsmaterie erwachsende Unsicherheit bei der Bearbeitung familienrechtlicher Fälle mit Auslandsbezug. Darum hält man sich bloß an den Buchstaben des Gesetzes, obschon Art. 46 Abs. 1 und 2 bulgGNA eine Auslegung nach Sinn und Zweck präferiert.⁶⁹ Gesamtzusammenhänge bleiben dann außer Acht und die Rechtslage wird letztlich oft verkannt. Die knappen und bündigen Entscheidungsbegründungen (selten länger als ein DIN-A4-Blatt) fügen sich in diese Praxis ein. Dies ist im Ansatz nicht zu beanstanden. Doch wer so verfährt, der nimmt zu Lasten der Rechtssicherheit in Kauf, auf grundlegende Fragen (z. B. nach der Qualifikation) keine hinreichend klare Antwort gegeben zu haben. Das gilt erst recht dann, wenn die Entscheidungsbegründung, sei es eines Instanzgerichts, sei es des Obersten Kassationsgerichtshofs, in der bloßen Wiedergabe oder bedeutungsgleichen Umschreibung des Gesetzestextes besteht. Ferner blenden die Gerichte Argumente des wissenschaftlichen Schrifttums aus. In der Begründung ihrer Entscheide nehmen die Richter in aller Regel keinen Bezug auf andere gerichtliche Entscheidungen und/oder Literaturmeinungen. Ein Rechtsproblem wird zudem sel-

⁶⁶ Vgl. Art. 2 der Beitrittsakte (ABl. 2005 L 157).

⁶⁷ Vgl. Maesch, Kodifikation, S. 62 m. w. N.

⁶⁸ Vladimirov, MCP, S. 26 (das Richterrecht sei keine eigenständige Rechtsquelle).

⁶⁹ Art. 46 des Gesetzes über die Normativakte lautet:

„(1) Die Regelungen der Normativakte werden gemäß ihrem genauen Sinn angewandt, und, wenn sie unklar sind, nach dem Sinn ausgelegt, welcher am ehesten anderen Regelungen, dem Zweck des auszulegenden Aktes und den grundlegenden Rechtsprinzipien der Republik Bulgarien entspricht.

(2) Wenn der Normativakt unvollständig ist, werden für die von ihm nicht geregelten Fälle die Regelungen angewendet, die für vergleichbare Fälle gelten, vorausgesetzt, das entspricht dem Zweck des Aktes. Wenn solche Regelungen fehlen, sind die Verhältnisse nach den grundlegenden Rechtsprinzipien der Republik Bulgarien zu regeln.

(3) Strafrechtliche, administrative und disziplinarische Verantwortung kann nicht nach dem vorstehenden Absatz begründet werden.“ (Übersetzung durch den Verfasser).

ten herausgearbeitet und anschließend abwägend einer Lösung zugeführt, sondern „verschleiert“. Dem Rechtsanwender bleibt folglich nichts anderes übrig, als sich unumstößlich mit aller Kraft nur am Wortlaut einer Norm festzuhalten. Die Schlussfolgerung daraus ist kühn: Stehe eine Rechtsposition nicht schwarz auf weiß im Gesetz, so gebe es sie nicht.

Im Hinblick auf die Regelung des Art. 5 S. 2 bulgZPO vermag ein solches Verständnis nicht zu befriedigen.⁷⁰ Die Norm billigt dem Richter nachgerade die Aufgabe einer Lückenfüllung *modo legislatoris* zu. Es bleibt zu hoffen, dass die bulgarischen Gerichte ihre Praxis in Bälde ändern.

C. Rechtswissenschaft und Lehre

Wie bereits erwähnt, war die Wissenschaft der Motor für die Entwicklung des bulgarischen IPR. Selbst nach dem Beitritt Bulgariens zur EU bleibt sie es auch – natürlich in einem neuen Gewand. Die Lehre ist nunmehr um die Darstellung des geltenden Europäischen Kollisionsrechts bemüht. Erschienen sind bisher jeweils ein Kommentar in erster Auflage zur Brüssel IIa-VO (im Jahr 2014)⁷¹, Brüssel I-VO (2012)⁷² und Rom I-VO (2009);⁷³ das Autorengespann (zwischen acht und zehn Personen) ist beinahe immer dasselbe. Erfreulich ist die Tendenz zur kritischen Auseinandersetzung mit ergangenen Entscheidungen bulgarischer Gerichte. Trotzdem darf man diesen Umstand nicht überbewerten: Die Kommentarliteratur bleibt von deutschen Standards weit entfernt. Die Autoren behandeln die zugegebenermaßen heikle Materie des IPR/IntFamR recht häufig oberflächlich, viele Fragen lassen sie offen. Für den bulgarischen Juristen ist das Hauptproblem beim Erlernen des IPR zweifach bedingt: Erstens findet er die Grundlagen dieses Rechtsgebiets weder systematisch noch dogmatisch aufbereitet. Zweitens mangelt es ihm an einem IPR-Problembewusstsein. Und so verwundert es wenig, wenn die Rechtsprechung solche Literaturquellen nicht zu Rate zieht und die Anwendung des autonomen Kollisions- und des eigenen Sachrechts mit allen Kräften anstrebt.⁷⁴

⁷⁰ Art. 5 bulgZPO lautet: „Das Gericht beurteilt und entscheidet den Rechtsstreit nach dem genauen Sinn der Gesetze, und wenn diese unvollständig, unklar oder widersprüchlich sind – gemäß ihrer allgemeinen Vernunft. Beim Fehlen eines Gesetzes stützt das Gericht seine Entscheidung auf die Grundsätze des Rechts, das Gewohnheitsrecht und die Moral.“ (Übersetzung durch den Verfasser).

⁷¹ Natov et al., Brüssel IIa-VO.

⁷² Natov et al., Brüssel I-VO.

⁷³ Natov et al., Rom I-VO.

⁷⁴ Eher verwirrend wirken deshalb die Ausführungen von *Vladimirov*, MCP, S. 27: Die Vertreter der Doktrin hätten einen starken Einfluss auf die Rechtsprechung im IPR; auch würden sich die Gerichte „bereitwillig“ deren Ansichten anschließen. Die Aussage belegt er mit einer Fußnote, die auf französisches Schrifttum verweist. Der Lehre bescheinigt er zudem die Funktion eines „zuverlässigen Kompasses“ für „das richtige Verständnis der Rechtsquellen des IPR“.

1. Teil

Allgemeiner Teil und Grundlagen des IPR

Als Teil der bulgarischen Rechtsordnung steht das IPR in der Normenhierarchie dem Recht seines Ranges gleich. Es ist sowohl auf internationaler wie nationaler und Unionsebene geregelt.

§ 1. Quellen, Ziel und Inhalt des IPR

A. Allgemeines

Nach Art. 3 Abs. 1 bulgIPRGB geht staatsvertragliches Kollisionsrecht (multilaterale¹ wie bilaterale² Abkommen) dem national gesetzten innerstaatlichen, also autonomen Kollisionsrecht vor.³ Die Vorschrift hat nur klarstellende Bedeutung.⁴

Der Vorrang des Europäischen Kollisionsrechts dagegen ergibt sich aus dem Unionsrecht selbst.⁵ Für von der EU abgeschlossene Staatsverträge folgt dies aus Art. 216 Abs. 2 AEUV.⁶ Verordnungen gelten gem. Art. 288 Abs. 2 AEUV unmittelbar in jedem teilnehmenden Mitgliedstaat und genießen deshalb Anwendungsvorrang vor dem nationalen Recht. An dieser Rechtsqualität ändert sich nichts, wenn Verordnungen wie EuGüVO und Rom III-VO auf der Grundlage

¹ Dazu zählen v. a. die Haager Übereinkommen (z. B. HUÜ 1973 bzw. 2007, HUntProt, KSÜ, HKÜ).

² Z.B. das RHAbk betr. zivil-, familien- und strafrechtliche Angelegenheiten, etwa mit Kuba v. 11.4.1979 (DV Nr. 85 v. 31.10.1980; in Kraft seit 25.7.1980); dazu schon Einleitung, § 2. A. IV.

³ Ausführlich *Todorov*, MCP, S. 50–70; *Stancheva-Mincheva*, Art. 3 bulgIPRGB, S. 33 ff.

⁴ Das ist bei Art. 3 Nr. 2 EGBGB umstr.; einerseits (deklaratorische Wirkung) BaRo/*Lorenz*, Art. 3 EGBGB, Rn. 4; Erman/*Hohloch* (2017), Art. 3 EGBGB, Rn. 12; v. *Hoffmann/Thorn*, IPR, § 1, Rn. 75; MüKo BGB/v. *Hein* (2018), Art. 3 EGBGB, Rn. 172; andererseits (konstitutive Funktion) *Gottschalk*, IPR, S. 36 (Fn. 95); *Meyer-Sparenberg*, Staatsvertragliche Kollisionsnormen, S. 68 f.; *Staudinger/Hausmann* (2013), Art. 3 EGBGB, Rn. 27; NK-BGB/*Freitag* (2016), Art. 3 EGBGB, Rn. 75.

⁵ S.a. *Marinova*, Nauchni trudove 2017, Bd. XVI, 99, 101.

⁶ Zur Vorrangwirkung der von der Union geschlossenen Abkommen gegenüber dem Recht der Mitgliedstaaten s. *Mögele*, in: Streinz, Art. 216 AEUV, Rn. 60; *Hummer*, in: Vedder et al., Art. 216 AEUV, Rn. 22, jew. m. w. N.

einer Verstärkten Zusammenarbeit zustande kommen.⁷ Kollisionsnormen in Richtlinien können wiederum dem Kollisionsrecht der Verordnungen als unionsrechtliche *lex specialis* vorgehen (z. B. nach Art. 23 Rom I-VO, Art. 27 Rom II-VO).⁸

Vorrangregeln betreffend das Verhältnis kollisionsrechtlicher Staatsverträge zu Regelungen der EU enthalten ausdrücklich Art. 19 Rom III-VO, Art. 62 EuGüVO und Art. 75 EuErbVO.

B. Staatsvertragliches Kollisionsrecht

Einen relativ kleinen Teil des bulgarischen IPR bildet das staatsvertragliche, also zwischenstaatliche Recht. Hierher gehören die bereits erwähnten RHAbk⁹ und Haager Verträge.^{10; 11}

C. Autonomes Kollisionsrecht

I. Gesetzbuch über das Internationale Privatrecht¹²

Das bulgIPRGB stellt die erste Kodifikation des IPR Bulgariens dar. Ihre Anfänge und Versuche gehen dagegen bis ins Jahr 1936 zurück.¹³ Am 21. Mai 2005 trat das bulgIPRGB in Kraft. Seitdem hat es „nur“ drei (unbedeutende) Änderungen erfahren, was für die Praxis des bulgarischen Regelgebers äußerst ungewöhnlich ist. Das mag teils an der Vielschichtigkeit der Materie, teils an den gesetzgeberischen Bestrebungen liegen, für Kontinuität im IPR und damit für Rechtssicherheit zu sorgen.

⁷ S. nur MüKo BGB/v. Hein (2018), Art. 3 EGBGB, Rn. 45.

⁸ MüKo BGB/v. Hein (2018), Art. 3 EGBGB, Rn. 75.

⁹ S. exemplarisch Bezirksgericht Burgas, Urt. № 1177 v. 27.11.2015 i. d. Rs. № 1515/2015; Bezirksgericht Varna, Urt. № 1137 v. 4.7.2017 i. d. Rs. № 2204/2016; jew. zit. nach ciela. Beiden Entscheiden lag ein ähnlicher Sachverhalt zugrunde: Eigentumserwerb mehrerer Immobilien in Bulgarien durch russische Ehegatten. Zur Anwendung kam das gem. Art. 23 Abs. 1 RHAbk zwischen der Volksrepublik Bulgarien und der Sowjetunion (DV Nr. 12 v. 10.2.1976, zuletzt geändert DV Nr. 17 v. 28.2.2014) berufene russische (so vor dem Bezirksgericht Burgas) bzw. bulgarische (im Verfahren vor dem Bezirksgericht Varna) Güterrecht. Verkannt (bei vergleichbarem Sachverhalt) von Rayongericht Tsarevo, Urt. № 198 v. 4.7.2018 i. d. Rs. № 491/2017, und – im Gerichtsbezirk des Bezirksgerichts Burgas liegenden – Rayongericht Nesebar, Urt. № 199 v. 30.10.2019 i. d. Rs. № 920/2018; beide Gerichte wendeten ohne nähere Auseinandersetzung Art. 79 Abs. 3 i. V. m. Abs. 1 bulgIPRGB an.

¹⁰ Über Haager Verträge, an welchen Bulgarien teilnimmt, informiert das jeweilige, in dieser Arbeit behandelte Einzelrechtsgebiet im Ingress.

¹¹ Zur Umsetzung des Völkerrechts in das nationale bulgarische Recht s. Maesch, Kodifikation, S. 87 ff.

¹² Zur Entstehungsgeschichte s. Maesch, Kodifikation, S. 69–77.

¹³ Siehe dazu Einleitung, § 2. A. V.; eingehend Maesch, Kodifikation, S. 39–68.

Intertemporale Regelungen enthält das bulgIPRGB nicht. Man muss sich deshalb auf den Grundsatz besinnen: Auf Vorgänge, die bis zum Inkrafttreten des bulgIPRGB am 21. Mai 2005 abgeschlossen sind, bleibt das bisherige Kollisionsrecht anwendbar.¹⁴ Dieses war in zahlreichen Gesetzen, Ordnungen und Erlassen verstreut. Ein eigenständiges Gesetzeswerk gab es also nicht. Es wurden stets nur vereinzelte IPR-Bestimmung hie und da normativ festgehalten.¹⁵ Für den Bereich des IntFamR finden sich die Verweisungsvorschriften in Artt. 129–143 FamKodex a.F. (1985).¹⁶

II. Struktur des bulgIPRGB

Das bulgIPRGB besteht aus vier Teilen, elf Kapiteln und 124 Artikeln. Kodifiziert ist sowohl das Internationale Zivilverfahrens- wie das Kollisionsrecht. Das Gesetzbuch gliedert sich in einen Allgemeinen Teil und einen Besonderen, letzterer wiederum in die Einzelgebiete des IPR.

¹⁴ A.A. (Anwendung des neuen IPR, doch ohne auf das Problem einzugehen) Sofioter Stadtgericht, Urt. № 3984 v. 4.6.2019 i. d. Rs. № 6025/2016; Bezirksgericht Burgas, Urt. № 454 v. 28.5.2019 i. d. Rs. № 593/2018 (Eheschließung in Frankreich am 7.5.2005 und damit vor dem Inkrafttreten des bulgIPRGB am 21.5.2005; Eheform trotzdem gem. Art. 75 Abs. 1 bulgIPRGB angeknüpft); Bezirksgericht Varna, Urt. № 1137 v. 4.7.2017 i. d. Rs. № 2204/2016; Bezirksgericht Dobrich, Urt. № 150 v. 6.6.2017 i. d. Rs. № 108/2017 (bestätigt durch den Obersten Kassationsgerichtshof, Beschl. № 299 v. 6.6.2018 i. d. Rs. № 3581/2017: Eheschließung zwischen einer Bulgarin und einem Deutschen im Jahr 1993 in Deutschland; Erwerb in Bulgarien belegenen unbeweglichen Vermögens durch die Frau während der Ehedauer. Das Berufungsgericht beurteilte den Eigentumserwerb des Mannes nach gem. Art. 65 Abs. 1 bulgIPRGB berufenem bulgarischem (Familien-)Recht in seiner Geltung zur Zeit des Abschlusses der Kaufverträge in den Jahren 2003 und 2004, also gem. Art. 19 Abs. 1 FamKodex i. d. F. von 1985); Rayongericht Burgas, Urt. № 901 v. 26.7.2017 i. d. Rs. № 5255/2015; Rayongericht Gorna Oryahovitsa, Urt. № 230 v. 7.6.2017 i. d. Rs. № 942/2017; Rayongricht Ruse, Urt. № 1246 v. 1.8.2014 i. d. Rs. № 7881/2013 (Erwerb einer in Bulgarien belegenen Immobilie im Jahr 1999 durch den in Italien lebenden bulgarischen Ehegatten einer Italienerin. Das Gericht unterstellte die vermögensrechtlichen Beziehungen der nunmehr geschiedenen Eheleute italienischem (Sach-)Recht gem. Art. 79 Abs. 3 i. V. m. Abs. 2 Alt. 1 bulgIPRGB); jew. zit. nach ciela.

Ob die Rechtsprechung die Rückwirkung auf einzelne Kollisionsvorschriften beschränken will, soweit diese bis zum Inkrafttreten des bulgIPRGB nicht kodifizierte Bereiche des IPR betreffen, oder von einer Rückwirkung aller Verweisungsnormen des bulgIPRGB ausgeht, lässt sich nicht abschließend beurteilen. Eine Rückwirkung der neuen IPR-Normen befürwortet (ohne nähere Begründung) S. Stalev, MCP-Obshta chast, S. 102; dagegen überzeugend Maesch, Kodifikation, S. 181 m. w. N.

¹⁵ Näher Maesch, Kodifikation, S. 45 m. w. N.

¹⁶ Siehe Oberster Administrativgerichtshof, Urt. № 10751 v. 18.7.2011 i. d. Rs. № 15504/2010 – ciela (Eheschließung durch bulgarische Staatsangehörige in den USA (Florida) im Jahr 2003; kollisionsrechtliche Prüfung des Art. 129 Abs. 1 FamKodex i. d. F. von 1985).